Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg.; — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 34173 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — **Reklamen:** Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 12. Dezember 1911. 60. Jahrgang. Nr. 877.

Deutsches Reich.

Eine neue Heeresvorlage?

Nach Nachrichten, die aus einer im allgemeinen sehr zuverlässigen Quelle stammen, die wir aber gleichwohl nur unter Vorbehalt wiedergeben, soll man sich nach eingehenden Beratungen entschlossen haben, von der Einbringung eines neuen Flottengesetzes zunächst abzusehen. Für die Marine sollen also nur geringe Mehrforderungen gestellt werden. Dagegen beabsichtigt man schon im nächsten Jahre eine neue Heeresvorlage mit vielen Neuformationen dem Reichstage vorzulegen. Es besteht der Plan, für Allenstein und für Mülhausen je ein neues Generalkommando (das 20. und 21.) aufzustellen. Bekanntlich besteht gegenwärtig das 1. und das 14. Armeekorps aus je drei Divisionen; es würde also auch die Aufstellung von zwei neuen Divisionsstäben erforderlich werden, so daß das deutsche Heer demnächst (einschließlich der Bayern) 25 Armeekorps und 50 Divisionen zählen würde. Die Zahl der Infanterieregimenter würde zur Aufstellung dieser Neuformationen völlig hinreichen; da aber auch nach dem im laufenden Jahre bewilligten Quinquennate noch 32 Infanterieregimenter nur je zwei Bataillone zählen, soll die neue Vorlage die erhebliche Mehrforderung von 18 Infanteriebataillonen enthalten. Zugleich soll die Zahl der Maschinengewehrkompagnien beträchtlich vermehrt werden. Jedenfalls werden auch zwei neue Trainbataillone für die beiden Armeekorps zu errichten sein. Die vier Kavallerieinspektionen beabsichtigt man aufzulösen, an ihrer Stelle aber die erforderliche Zahl von Kavalleriedivisionen schon im Frieden zu errichten, die mit Artillerie und Maschinengewehren ausgestattet werden sollen. Man will für sie zugleich auch Radfahrerabteilungen neu aufstellen, und zwar als dauernde Friedensorganisation. All dies würde eine große Vermehrung der Kriegsbereitschaft des deutschen Heeres bedeuten.

Die Vermehrung der Divisionszahl würde eine Vermehrung der Feldartillerieregimenter früher oder später zur notwendigen Folge haben; denn wir besitzen zurzeit nur 94 Feldartillerieregimenter, so daß an der Normalzahl (zwei für jede Division) 6 Regimenter fehlen würden. Angeblich will man zugleich die im Jahre 1874 durchgeführte Trennung von Feld- und Fußartillerie insofern wieder beseitigen, als man für beide Waffen von neuem eine gemeinschaftliche Generalinspektion der Artillerie einrichten will. Endlich ist noch eine große Vermehrung der technischen und der Verkehrstruppen beschlossen worden.

Die Kosten der neuen Heeresvorlage werden auf 60 bis 70 Millionen Mark beziffert. Wir teilen diese Mitteilung, wie schon betont, nur unter Vorbehalt mit.

Liberale Selbsteinschätzung.

Die entschieden linksliberale Berliner Zeit am Mittag bringt in ihrer Nr. 286 vom 6. Dezember d. J. einen Artikel über die Kampfstellung des Liberalismus im diesmaligen Reichstagswahlkampf. Da heißt es u. a.:

So gut wie 1906/07, als sie unter den schützenden Fittichen der Gouvernementalität kämpften, wird es dieses Mal den Liberalen nicht gehen. Was traten da für hochbetitelte und -besteuerte Leute in die Arena, sogar richtige Exzellenzen! Heute fehlt es dem Liberalismus an den Stars, an denen der Philister seine Augen weidet. Es fehlen die Attraktionen, die Silvesterbriefe und die Wanderreden des Kolonialsekretärs, der obenein vom Bau war, — der Liberalismus muß sich dieses Maßganz auf „die Kraft des Geistes" verlassen; das ist sehr ideal und sehr liberal, hat aber seine Schwierigkeiten, denn nur viel Geist vermag viel, wenig Geist dagegen vermag wenig. So will es das Gesetz von der Erhaltung der Kraft. Hoffen wir also, daß viel latentes Genie in den Hirnen der liberalen Vorkämpfer für den Wahlkampf frei wird. . . . Als Ideologen, die wir sind, wissen wir ja, daß der Geist „endlich doch" siegen muß, — trotz alledem usw. — Aber wir möchten gern, daß er schon am 12. Januar siegt.

Dem Reichstag von 1907

schreibt Abg. Frhr. v. Zedlitz und Neukirch ins Album:

„Dem Reichstage ist die Finanzreform trotz aller ihrer anhaftenden Mängel auf die Verdienstseite zu schreiben; sie verdient trotz allem auch ohne Zweifel eine ungleich höhere Bewertung als die gesetzgeberischen Leistungen der Blockära, wie Vereins- und Börsengesetz. Dasselbe gilt von den legislativen Früchten der letzten Session. Der von der Demokratie bereits ganz totgesagte Reichstag hat eine sehr bemerkenswerte Lebenskraft und Leistungsfähigkeit bewiesen. Statt des von jener Seite prophezeiten Berges von Scherben hat Herr v. Bethmann eine stattliche Menge gesetzgeberischer Werke eingeheimst: Reichsversicherungsordnung, Privatangestelltengesetz, Heimarbeit, elsaß-lothringische Verfassung, Schiffahrtsabgaben usw. Aber auch in der Widerstandsfähigkeit gegen die Versuche, Verfassungsänderungen zugunsten einer Verstärkung der parlamentarischen Macht anzustreben und damit die Streitaxt gegenüber den Regierungen in einer Zeit auszuraden, in der uns Einigkeit so bitter not tut, hat sich der Reichstag bewährt. Auch darin, daß er realpolitisch bei der Frage seiner Mitwirkung bei Änderungen unseres Kolonialgesetzes den Sperling der Änderung des Kolonialgesetzes in der Hand den Verfassungstauben auf dem Dache vorzog. Schließlich mag hervorgehoben werden, daß der Reichstag, während seine Vorgänger sich zumeist mit der Rolle einer Clague des Auswärtigen Amtes bescheiden, kurz vor Toresschluß zu einer ernsthaften Erörterung und Kritik unserer auswärtigen Politik geschritten ist. Daß dieses Debüt nicht durchweg befriedigt hat, ist nicht verwunderlich. Aller Anfang ist eben schwer. Aber der Anfang ist doch gemacht. Ob dem nächsten Reichstage eine ebenso befriedigende Zensur zu erteilen sein wird, erscheint mindestens zweifelhaft. Von einem sehr linksgerichteten nationalliberalen Politiker von reicher Erfahrung wird glaubhaft berichtet, daß er anfänglich nicht wieder kandidieren wolle, weil der nächste Reichstag bald wieder aufgelöst werden wird. Ob diese sehr bezeichnende pessimistische Auffassung des Erfolges des Wahlkampfes mit der Front gegen rechts zutrifft, kann dahingestellt bleiben, so ziemlich sicher aber ist, daß im nächsten Reichstage das Zentrum mehr denn je Trumpf sein wird."

Wir erwarten zuversichtlich, daß Freiherr von Zedlitz mit seiner Prophezeiung recht behalten wird, wenigstens insoweit, als das Zentrum in unverminderter Stärke im neuen Reichstage vertreten sein wird, und daß es vermöge seiner positiven Arbeit auch den ihm zustehenden Einfluß ausüben wird. Einstweilen haben aber zur Verwirklichung dieser Wünsche die Wähler das Wort, von deren Pflichterfüllung der Ausfall der Wahl abhängt.

✤ Die katholischen Studentenvereinigungen.

In Heft 3 der „Internationalen Monatsschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik" erörtert G. v. Below das Thema: „Die katholische Kirche und die preußischen Universitäten". Anhangsweise behandelt er auch die katholischen Studentenvereinigungen in einem ruhigen Ton, der sehr vorteilhaft von der Hetze absticht, die vor einigen Jahren so viel Sturm im Glase Wasser erregte. Nachdem er darauf hingewiesen, daß man damals das Kultusministerium und seinen Dezernenten der Kriecherei vor dem Zentrum verdächtigt habe, weil er sich dem Feldzuge gegen diese Verbindungen widersetzte, sagte er, daß inzwischen aus der Studentenschaft selbst ein Urteil über jenen Feldzug gefällt sei. An verschiedenen Universitäten seien die katholischen Korporationen von den nichtkatholischen Gruppen anerkannt worden, obwohl man ihnen damals die Existenzberechtigung schlechthin abgesprochen habe. Jener Feldzug sei in der Art, wie er geführt, ungerecht und unzweckmäßig gewesen, und die Regierung habe ihm unmöglich zustimmen können. Daß der damalige Dezernent sich überhaupt der katholischen Korporationen angenommen habe, gereiche ihm zum Ruhme. Auch diese Hochschullehrer, unter ihnen protestantische Theologen verschiedener Richtungen, hätten eine Verurteilung der damaligen Angriffe ausgesprochen. Below schließt seine kurzen Erörterungen mit einem Worte Paulsens, daß der von den Studenten entrierte oder ihnen soufflierte Kulturkampf gegen die katholischen Verbindungen auf deutschen Universitäten als ein wahres Musterbeispiel irregeleiteter Politik erscheine; ob man wirklich meine, daß man durch die Ausschließung dieser Verbindungen von der Feier akademischer und patriotischer Feste nationalen und freiheitlichen Geist mehre. Paulsen meint in seiner Weise: „Fast könnte man auf die Vermutung kommen, daß ein verkappter Jesuit hinter diesen Machenschaften stecke."

⊡ Ruhezeiten der Eisenbahnbeamten.

Wie bestimmt verlautet, wird sich der Reichstag bei seinem nächsten Zusammentritt mit einer Eingabe der deutschen Eisenbahnbeamtenvereine um reichsgesetzliche Regelung der Ruhezeiten des Eisenbahnpersonals zu beschäftigen haben. Die Eingabe, die von 25 Verbänden mit über 130 000 Mitgliedern unterzeichnet ist, betont, daß eine auf zeitgemäßer Grundlage beruhende Regelung der Dienst- und Ruhezeiten eine Notwendigkeit sei. Im einzelnen fordert sie die Gewährung von 52 Ruhetagen im Jahr, die je von zwei Ruhenächten begrenzt sein müßten. Die Ruhetage müßten zu einem Drittel auf Sonn- und Feiertage entfallen, um dem Eisenbahnpersonal Gelegenheit zu religiöser Betätigung zu geben. Fernerhin wird gefordert, daß jeder Ruhetag mindestens eine ununterbrochene Dauer von 33 Stunden aufweise. Die zweite Forderung betrifft eine höhere Bewertung des Nachtdienstes. Der Nachtdienst soll in höherem Maße auf den Dienst des Personals angerechnet werden als der Tagesdienst. Die in die Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens fallenden Dienststunden sollen den anderthalbfachen Wert der Dienststunden am Tage haben, wie dies schon seit Jahren bei der Reichspostverwaltung der Fall ist. Außerdem soll im Laufe einer Woche nur dreimal Nachtdienst angesetzt werden dürfen. Endlich wird gefordert, daß für die Kalenderwoche die Höchststundenmaße von 70, 60 und 48 Stunden, entsprechend dem Wert der Leistungen, angesetzt werden.

⁜ Die Heimarbeit in Rheinland und Westfalen.

In der vergangenen Woche hat der Reichstag als eine seiner letzten sozialpolitischen Aufgaben das Heimarbeitergesetz angenommen. Obschon die Heimarbeit in den Provinzen Rheinland und Westfalen ihrem Umfange nach hinter andern Provinzen zurücksteht, ist das Gesetz auch für die beiden Schwesterprovinzen von Bedeutung, wie die amtlichen Ermittelungen über die Hausgewerbebetriebe ergeben. Nach der letzten großen Gewerbezählung wurden in der Rheinprovinz 29 492 männliche und 13 478 weibliche und in Westfalen 5854 männliche und 5498 weibliche Hausgewerbe treibende Personen gezählt. Die Zahl der Hausgewerbe-Hauptbetriebe war in Rheinland 26 517, davon 17 132 Alleinbetriebe, in Westfalen 8163, davon 5798 Alleinbetriebe. Hausgewerbe-Nebenbetriebe wurden in Rheinland 979, in Westfalen 649 gezählt. Das Maß, in dem die Heimarbeit in den rheinisch-westfälischen Großstädten üblich ist, zeigen folgende Ziffern: Männliche Heimarbeiter gab es nach der letzten Gewerbezählung in Elberfeld 2114, Barmen 1951, Cöln 1276, Aachen 498, Düsseldorf 246, Krefeld 240, Essen 169, Dortmund 125, Bochum 117, Duisburg 49 und Gelsenkirchen 18. Die Zahl der weiblichen Heimarbeiter betrug in Elberfeld 1646, Barmen 1589, Cöln 1289, Aachen 860, Krefeld 749, Essen 136, Düsseldorf 113, Dortmund 57, Gelsenkirchen 38, Bochum 29 und Duisburg 13. Diese Zahlen über den Umfang der Heimarbeit (Hausgewerbe) sind das Ergebnis der Zählung, die auf Grund der Angaben der Hausgewerbetreibenden selbst vorgenommen wurde. Das Ergebnis weicht zwar von demjenigen ab, das sich an Hand der Angaben der Unternehmer ergibt, jedoch hat es die größere Wahrscheinlichkeit für Richtigkeit für sich.

Ermäßigung der Telegraphengebühren.

Wie der „Lokal-Anzeiger" erfährt, finden zwischen der deutschen und der österreichischen Telegraphenverwaltung zurzeit Verhandlungen statt über eine Ermäßigung der Gebühren im deutsch-österreichischen Fernsprechverkehr.

Bochum, 11. Dez. In der heutigen Generalversammlung des allgemeinen Knappschafts-Vereins Bochum wurde das entsprechend der Bestimmung der Reichsversicherungsordnung revidierte Statut von den Knappschaftsältesten abgelehnt, weil die Werksvertreter den zu § 1322 der Reichsversicherungsordnung gestellten Antrag der Organisation, wonach in die Aufrechnung der Reichsrenten auch die Knappschaftsrenten für Witwen und Waisen festgelegt werden sollten, ablehnen zu wollen erklärten. Die Angelegenheit wird nunmehr als Aufsichtsbehörde das Oberbergamt in Dortmund beschäftigen.

Dresden, 11. Dez. Die zweite sächsische Kammer beschäftigte sich mit zwei Interpellationen und einem Antrag betreffend den Terrorismus der sozialdemokratischen Gewerkschaften, den Schutz der Arbeitswilligen sowie die Sicherung des Koalitionsrechts. Staatsminister Graf Vitzthum von Eckstädt beantwortete die Interpellationen und führte etwa folgendes aus: Die wirtschaftlichen Kämpfe haben in letzter Zeit vielfach zu Ausschreitungen geführt, die darauf hindeuten, daß die vom Gesetzgeber für solche Fälle geschaffenen Verordnungen nicht genügen. Es entstehen darauf Gefahren für Industrie und Arbeiterschaft. Wenn auch auf diesem, der Reichsgesetzgebung vorbehaltenen Gebiet ein selbständiges Vorgehen der sächsischen Regierung ausgeschlossen ist, so ist diese doch bereit, im Bundesrat für eine entsprechende Ergänzung und Änderung der einschlägigen reichsgesetzlichen Bestimmungen einzutreten. Die Regierung ist zu der Überzeugung gelangt, daß nicht nur die §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung, sondern auch die einschlägigen strafrechtlichen Bestimmungen, insbesondere diejenigen, die den Schutz der Willensfreiheit des Arbeitnehmers betreffen, einer Änderung bedürfen. Die Regierung wird darauf bedacht sein, durch Instruierung ihres Vertreters im Bundesrat auf die Dringlichkeit der Lösung dieser Frage hinzuweisen.

Rußland.

Frankreich.

Paris, 11. Dez. Kriegsminister Messimy erläßt in einem Rundschreiben an die Präfekten neue Verfügungen für die Berichte, die von den Präfekten über die Haltung der Offiziere zu erstatten sind. Zukünftig haben die Präfekten halbjährlich eingehend zu berichten über die Offiziere, die durch Handlungen in der Öffentlichkeit oder durch eine allgemein bekannte Haltung Mangel an korrektem politischen Empfinden und Loyalität gezeigt haben sollten, welche die Regierung von ihnen zu verlangen berechtigt ist. Die Berichte werden den Beteiligten auf Verlangen mitgeteilt.

Paris, 11. Dez. Deputiertenkammer. Im Verlaufe der Diskussion über das Marinebudget erklärte der Deputierte Painleve, es bestehe keine Organisation des Oberbefehls in der Marine. Marineminister Delcassé erwiderte: Als Höchstkommandierender der gesamten Seestreitkräfte wird ob jetzt der Oberbefehlshaber der zwei Mittelmeer-Geschwader bestimmt. Das dritte Geschwader würde in einem Falle, der uns beschäftigt, sich unverzüglich mit den beiden Geschwadern vereinigen. In Beantwortung mehrerer Anfragen, in denen der Wunsch ausgedrückt wird, daß die Geschwader nach dem Norden gehen sollten, erklärte Marineminister Delcassé: Die Geschwader müssen dahin gehen, wohin sie durch die Erfordernisse der Ausbildung und Verteidigung berufen werden. Der Ort kann ebensogut der Norden wie das Mittelländische Meer sein. Wenn unsere Absichten nicht durchkreuzt werden, finden die nächsten großen Manöver im Norden statt.

Die Revolution in China.

§ Ein japanisches Urteil über das Verhalten Deutschlands.

In der internationalen Presse ist bekanntlich das Eingreifen unseres Landungskorps in Hankau in die chinesischen Unruhen zum Gegenstand vieler Erörterungen gemacht, und besonders die japanische Presse hat sich mit der Angelegenheit eingehend beschäftigt.

Eine der größten japanischen Zeitungen, die „Japan Daily Mail" sagt indessen: Die Tatsache, daß eine deutsche Matrosenabteilung mit den Aufständischen in Hankau handgemein geworden ist, hat in Japan einigermaßen Erstaunen erregt und man neigt dazu, es als einen Versuch von deutscher Seite aufzufassen, aus der Lage Kapital zu schlagen, indem man der chinesischen Regierung beispringt. Besonders auffallend an diesem Ereignis war der Umstand, daß der Kontreadmiral Kawashima Höchstkommandierender der zum Schutze der Ansiedlungen gelandeten Truppen war; die Deutschen haben also seine Autorität ignoriert. Deutschland dagegen erklärt, daß mit dem Vorgehen des Landungskorps keineswegs eine Stellungnahme in dem Kampf zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen beabsichtigt war. Sie hätten vielmehr Leben und Eigentum ihrer Landsleute in Gefahr gesehen; und deswegen sofort Schritte für ihren Schutz unternommen. Die Presse in Tokio scheint geneigt, dieser Erklärung wenig Vertrauen beizumessen, aber man muß sich dabei doch daran erinnern, daß zwei deutsche Matrosen tatsächlich verwundet waren und daß deswegen der kommandierende Offizier der Ansicht sein konnte, daß die Lage keinen Moment Verzögerung vertrüge. Es ist natürlich ein Unglück, daß eine solche Sache gerade Deutschland passiert, eine Macht, deren Unternehmungen im Osten mit so viel Mißtrauen betrachtet werden. Aber wenn man bedenkt, daß eins der Scharmützel zwischen den Aufständischen und den kaiserlichen Truppen in nächster Nachbarschaft der deutschen Niederlassung stattfand, so kann man das Eingreifen ihrer Beschützer auch auf weniger düstere Absichten zurückführen.

Peking, 12. Dez. (Drahtb.) Trotz des Waffenstillstandes haben rund um Schih Kia Tschang weitere Gefechte stattgefunden, die zuungunsten der Kaiserlichen ausfielen. Die Nachhut Tschang Schuns in der Nähe von Pu Kau ist so gut wie vernichtet.

In Beantwortung des Telegramms des früheren Führers der Aufständischen in Wu Tschang, in dem dieser Yuanschikai die Präsidentschaft anbot, wenn er sich mit den Aufständischen vereinigen wolle, erklärte Yuanschikai, daß die fremden Regierungen eine Republik niemals anerkennen würden.

Der türkisch-italienische Krieg.

Die Dardanellenfrage.

Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Frage der Öffnung der Dardanellen für russische Kriegsschiffe wird hier nach dem Vorschlag des russischen Botschafters erwogen. Dieser Vorschlag läuft im wesentlichen auf die Wiederherstellung des Vertrages vom 8. Juli 1833 hinaus. (In diesem Vertrag Hunkjar-Skelessi ging die Pforte mit Rußland ein Defensivbündnis ein und verpflichtete sich, keinem fremden Kriegsschiff die Durchfahrt durch die Dardanellen zu gestatten.) Die Haltung Österreich-Ungarns in dieser Frage ist ablehnend. Indessen liegt noch keine amtliche Äußerung vor.

Konstantinopel, 12. Dez. (Drahtb.) Bezüglich der Dardanellenfrage wird in hiesigen Regierungskreisen erklärt, gemäß dem Standpunkt der Pforte sei jede Verhandlung über diese Frage unmöglich.

Nach Informationen aus authentischer türkischer Quelle werden die Italiener nur aus dem Bereiche der Dardanellen entfernt; an anderen befestigten Plätzen, so auch in Saloniki und Smyrna, können sie unter der Bedingung bleiben, daß sie sich den Verteidigungswerken nicht nähern.

Einkommen und Einkommensteuer im Stadtkreise Münster i. W.

Bekanntlich wird der demnächst zusammentretende preußische Landtag sich u. a. auch mit der Abänderung des preußischen Einkommensteuergesetzes zu beschäftigen haben. In Rücksicht hierauf ist es darum wohl am Platze, auf die Ergebnisse der letzten Einkommensteuerveranlagungen für unseren Stadtkreis etwas näher einzugehen, umsomehr, als damit zugleich auch ein Bild von den Einkommensverhältnissen unserer städtischen Bevölkerung gewonnen wird.

Veranlagt waren im Stadtkreise Münster i. W. von den physischen Personen

1906	14 324		1909		18 251
1907	17 960		1910		18 625

Bei einer nach der Personenstandsaufnahme zur Einkommensteuerveranlagung ermittelten Seelenzahl von

1906	80 805		1909		85 302
1907	82 866		1910		87 462

Der Jahresbetrag der veranlagten Steuer betrug

1906	873 328	Mk.	1909		996 100 Mk.
1907	938 411		1910		1 024 392

Die gemäß § 8 des Gesetzes vom 26. Mai 1909 festgesetzten Zuschläge sind in den vorstehenden Ziffern nicht enthalten. Sie betrugen

1909 125 341,20 Mk. } Diese Zuschläge dürfen nicht mit den Kom-
1910 129 256,20 „ } munalzuschlägen verwechselt werden.

Von den veranlagten physischen Personen sind veranlagt zu einem Einkommen von

jährlich	1906	1907	1909	1910
900— 3000 Mk.	11 250	14 823	14 924	15 077
3000— 6500 „	1 975	2 045	2 214	2 361
6500— 9500 „	516	540	493	532
9500— 30 500 „	514	517	540	576
30 500—100 000 „	60	66	66	67
mehr als 100 000 „	9	9	13	12

Der Betrag der veranlagten Steuer betrug für die Einkommen von

jährlich	1906 Mk.	1907 Mk.	1909 Mk.	1910 Mk.
900— 3000 Mk.	190 126	238 137	242 866	244 294
3000— 6500 „	189 780	190 088	206 296	210 688
6500— 9500 „	110 362	108 186	106 228	109 870
9500— 30 500 „	227 880	233 880	248 670	261 420
30 500—100 000 „	98 180	108 520	108 240	107 720
mehr als 100 000 „	57 000	59 000	83 800	90 400

Leider weist die Statistik das Gesamteinkommen der physischen Personen in unserem Stadtkreise nicht nach. Insbesondere enthält sie auch keine Angabe über die Verteilung des Gesamteinkommens auf die einzelnen Quellen. Dahingegen ist dies wohl der Fall hinsichtlich der physischen Personen, die

---

22)

Michael Kohlhaas.

Historische Erzählung von Heinrich von Kleist.

Der Roßhändler, der eine sonderbare Ähnlichkeit zwischen ihr und seinem verstorbenen Weibe Lisbeth bemerkte, dergestalt, daß er sie hätte fragen können, ob sie ihre Großmutter sei; denn nicht nur, daß die Züge ihres Gesichts, ihre Hände, auch in ihrem knöchernen Bau noch schön, und besonders der Gebrauch, den sie davon im Reden machte, ihn aufs lebhafteste an sie erinnerten; auch ein Mal, womit seiner Frauen Hals bezeichnet war, bemerkte er an dem ihrigen — der Roßhändler nötigte sie unter Gedanken, die sich seltsam in ihm kreuzten, auf einen Stuhl nieder und fragte, was sie in aller Welt in Geschäften des Kämmerers zu ihm führe? Die Frau, während der alte Hund des Kohlhaas ihre Knie umschnüffelte und, von ihrer Hand gekrault, mit dem Schwanz wedelte, antwortete: „der Auftrag, den ihr der Kämmerer gegeben, wäre, ihm zu eröffnen, auf welche drei dem sächsischen Hofe wichtige Fragen der Zettel geheimnisvolle Antwort enthalte; ihn vor einem Abgesandten, der sich in Berlin befinde, um seiner habhaft zu werden, zu warnen: und ihm den Zettel, unter dem Vorwande, daß er an seiner Brust, wo er ihn trage, nicht mehr sicher sei, abzufordern. Die Absicht aber, in der sie komme, sei, ihm zu sagen, daß die Drohung, ihn durch Arglist oder Gewalttätigkeit um den Zettel zu bringen, abgeschmackt und ein leeres Trugbild sei; daß er unter dem Schutz des Kurfürsten von Brandenburg, in dessen Verwahrsam er sich befinde, nicht das mindeste für denselben zu befürchten habe; ja, daß das Blatt bei ihm weit sicherer sei als bei ihr, und daß er sich wohl hüten möchte, sich durch Ablieferung desselben, an wen und unter welchem Vorwand es auch sei, darum bringen zu lassen. — Gleichwohl schloß sie, daß sie es für klug hielte, von dem Zettel den Gebrauch zu machen, zu welchem sie ihm denselben auf dem Jahrmarkt zu Jüterbock eingehändigt, dem Antrag, den man ihm auf der Grenze durch den Junker von Stein gemacht, Gehör zu geben, und den Zettel, der ihm selbst weiter nichts nutzen könne, für Freiheit und Leben an den Kurfürsten von Sachsen auszuliefern."

Kohlhaas, der über die Macht jauchzte, die ihm gegeben war, seines Feindes Ferse in dem Augenblick, da sie ihn in den Staub trat, tödlich zu verwunden, antwortete: nicht um die Welt, Mütterchen, nicht um die Welt! und drückte der Alten Hand, und wollte nur wissen, was für Antworten auf die ungeheuren Fragen im Zettel enthalten wären? Die Frau, inzwischen das Jüngste, das sich zu ihren Füßen niedergekauert hatte, auf den Schoß nahm, sprach: „nicht um die Welt, Kohlhaas der Roßhändler; aber um diesen hübschen, kleinen, blonden Jungen!" und damit lachte sie ihn an, herzte und küßte ihn, der sie mit großen Augen ansah, und reichte ihm mit ihren dürren Händen einen Apfel, den sie in ihrer Tasche trug, dar. Kohlhaas sagte verwirrt: daß die Kinder selbst, wenn sie groß wären, ihn seines Verfahrens halber loben würden, und daß er für sie und ihre Enkel nichts Heilsameres tun könne, als den Zettel behalten. Zudem fragte er, wer ihn nach der Erfahrung, die er gemacht, vor einem neuen Betrug sicherstelle, und ob er nicht zuletzt unnützerweise den Zettel, wie jüngst den Kriegshaufen, den er in Lützen zusammengebracht, an den Kurfürsten aufopfern würde? „Wer mir sein Wort einmal gebrochen," sprach er, „mit dem wechsle ich keins mehr; und nur deine Forderung, bestimmt und unzweideutig, trennt mich, gutes Mütterchen, von dem Blatt, durch welches mir für alles, was ich erlitten, auf so wunderbare Weise Genugtuung geworden ist."

Die Frau, indem sie das Kind auf den Boden setzte, sagte: daß er in mancherlei Hinsicht recht hätte, und daß er tun und lassen könnte, was er wollte! Und damit nahm sie ihre Krücken wieder zur Hand und wollte gehen. Kohlhaas wiederholte seine Frage, den Inhalt des wunderbaren Zettels betreffend; er wünschte, da sie flüchtig antwortete: „daß er ihn ja eröffnen könne, obschon es eine bloße Neugierde wäre," noch über tausend andere Dinge, bevor sie ihn verließe, Aufschluß zu erhalten; wer sie eigentlich sei, woher sie zu der Wissenschaft, die ihr inwohne, komme, warum sie den Kurfürsten, für den er doch geschrieben, den Zettel verweigert, und grade ihm unter so vielen tausend Menschen, der ihrer Wissenschaft nie begehrt, das Wunderblatt überreicht habe? — —

Nun traf es sich, daß in eben diesem Augenblick ein Geräusch hörbar ward, das einige Polizei-Offizianten, die die Treppe heraufstiegen, verursachten; dergestalt, daß das Weib von plötzlicher Besorgnis, in diesen Gemächern von ihnen betroffen zu werden, ergriffen, antwortete: auf Wiedersehen, Kohlhaas, auf Wiedersehen! Es soll dir, wenn wir uns wieder treffen, an Kenntnis über dies alles nicht fehlen!" Und damit, indem sie sich gegen die Tür wandte, rief sie: „lebt wohl, Kinderchen, lebt wohl!" küßte das kleine Geschlecht nach der Reihe, und ging ab.

Inzwischen hatte der Kurfürst von Sachsen seinen jammervollen Gedanken preisgegeben, zwei Astrologen, namens Oldenholm und Olearius, welche damals in Sachsen in großem Ansehen standen, herbeigerufen und wegen des Inhalts des geheimnisvollen, ihm und dem ganzen Geschlecht seiner Nachkommen so wichtigen Zettels zu Rate gezogen; und da die Männer nach einer, mehrere Tage lang im Schloßturm zu Dresden fortgesetzten tiefsinnigen Untersuchung nicht einig werden konnten, ob die Prophezeiung sich auf späte Jahrhunderte oder aber auf die jetzige Zeit beziehe, und vielleicht die Krone Polen, mit welcher die Verhältnisse immer noch sehr kriegerisch waren, gemeint sei: so wurde durch solchen gelehrten Streit, statt sie zu zerstreuen, die Unruhe — um nicht zu sagen Verzweiflung —, in welcher sich dieser unglückliche Herr befand, nur geschärft, und zuletzt bis auf einen Grad, der seiner Seele ganz unerträglich war, vermehrt. Dazu kam, daß der Kämmerer um diese Zeit seiner Frau, die im Begriff stand, ihm nach Berlin zu folgen, auftrug, dem Kurfürsten, bevor sie abreise, auf eine geschickte Art beizubringen, wie mißlich es nach einem verunglückten Versuch, den er mit einem Weibe gemacht, das sich seitdem nicht wieder habe blicken lassen, mit der Hoffnung aussehe, des Zettels, in dessen Besitz der Kohlhaas sei, habhaft zu werden, indem das über ihn gefällte Todesurteil nunmehr nach einer umständlichen Prüfung der Akten von dem Kurfürsten von Brandenburg unterzeichnet, und der Hinrichtungstag bereits auf den Montag nach Palmarum festgesetzt sei: auf welche Nachricht der Kurfürst sich, das Herz von Kummer und Reue zerrissen, gleich einem ganz Verlorenen, in seinem Zimmer verschloß, während zwei Tage, des Lebens satt, keine Speise zu sich nahm, und am dritten plötzlich unter der kurzen Anzeige an das Gubernium, daß er zu dem Fürsten von Dessau auf die Jagd reise, aus Dresden verschwand. Wohin er eigentlich ging, und ob er sich nach Dessau wandte, lassen wir dahingestellt sein, indem die Chroniken, aus deren Vergleichung wir Bericht erstatten, an dieser Stelle auf befremdende Weise einander widersprechen und aufheben. Gewiß ist, daß der Fürst von Dessau, unfähig zu jagen, um diese Zeit krank in Braunschweig bei seinem Oheim, dem Herzog Heinrich, lag, und daß die Dame Heloise am Abend des folgenden Tages in Gesellschaft eines Grafen von Königstein, den sie für ihren Vetter ausgab, bei dem Kämmerer Herrn Kunz, ihrem Gemahl, in Berlin eintraf. —

Inzwischen war dem Kohlhaas auf Befehl des Kurfürsten das Todesurteil vorgelesen, die Ketten abgenommen, und die über sein Vermögen lautenden Papiere, die man ihm in Dresden abgesprochen hatte, wieder zugestellt worden; und da die Räte, die das Gericht an ihn abgeordnet hatte, ihn fragten, wie er es mit dem, was er besitze, nach seinem Tode gehalten wissen wolle: so verfertigte er mit Hilfe eines Notars zu seiner Kinder Gunsten ein Testament, und setzte den Amtmann zu Kohlhasenbrück, seinen wackeren Freund, zum Vormund derselben ein. Demnach glich nichts der Ruhe und Zufriedenheit seiner letzten Tage; denn auf eine sonderbare Spezialverordnung des Kurfürsten war bald darauf auch noch der Zwinger, in welchem er sich befand, eröffnet, und allen seinen Freunden, deren er sehr viele in der Stadt besaß, bei Tag und Nacht freier Zutritt zu ihm verstattet worden. Ja, er hatte noch die Genugtuung, den Theologen Jakob Freising, als einen Abgesandten Doktor Luthers, mit einem eigenhändigen, ohne Zweifel sehr merkwürdigen Brief, der aber verloren gegangen ist, in sein Gefängnis treten zu sehen, und von diesem geistlichen Herrn in Gegenwart zweier brandenburgischen Dechanten, die ihm an die Hand gingen, die Wohltat der heiligen Kommunion zu empfangen.

(Schluß folgt.)

zu einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagt wurden.

Das veranlagte Roheinkommen dieser physischen Personen (also mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk.) betrug nämlich aus der Einkommensquelle

	1906 Mk.	1907 Mk.	1909 Mk.	1910 Mk.
Kapitalvermögen	7479895	8317283	8510032	8529992
Grundvermögen	3808982	4488137	3776119	3984281
Handel, Gewerbe, Bergbau	7471578	8400089	7429661	7309999
gewinnbringende Beschäftigung	8770936	9543196	10824604	12245294

In Abzug zu bringen waren die zu zahlenden Schuldenzinsen (§ 8/II/1 des Ges.), die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden Renten und dauernden Lasten (§ 8/II/2 des Ges.), Versicherungsbeiträge (gemäß § 8/II/3 und 4 des Ges.) und die Schuldentilgungsbeiträge (gemäß § 8/II/5 des Ges.) insgesamt

1906 3 141 880 Mk. 1909 3 470 063 Mk.
1907 3 596 706 „ 1910 3 491 193 „

so daß ein steuerpflichtiges Einkommen der physischen Personen mit mehr als 3000 Mk. Einkommen verbleibt von in

1906 24 389 511 Mk. 1909 27 070 353 Mk.
1907 27 151 999 „ und 1910 28 578 273 „

Außer Hebung gesetzt sind auf Grund des § 71 des Gesetzes vom 19. Juni 1906 (weil auf Gewinnanteile von Ges. m. b. H. entfallend) Jahressteuerbeträge in Höhe von

1907 7906 Mk. bei 34 Zensiten
1909 8529 „ „ 29 „
und 1910 8145 „ „ 27 „

Es verbleibt uns zunächst noch die Aufgabe, einiges über die Einkommens- und Einkommensteuerverhältnisse der nicht physischen Personen — als solche kommen vornehmlich Aktiengesellschaften, Genossenschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Betracht — mitzuteilen.

Solcher nicht physischen Personen waren in unserem Stadtkreise veranlagt

1906	5	(überhaupt subjektiv Steuerpflichtige vorhanden ?)	
1907	26	„ „ „ „ „	42)
1909	22	„ „ „ „ „	41)
1910	24	„ „ „ „ „	42

Der Jahresbeitrag der auf diese Zensiten nach der Veranlagung entfallenden Steuer betrug

1906 10 953 Mk. 1909 11 491 Mk.
1907 13 165 „ 1910 12 358 „

Die gemäß § 8 des Gesetzes vom 26. Mai 1909 festgesetzten Zuschläge (nicht zu verwechseln mit den Kommunalzuschlägen) sind in den vorstehenden Ziffern nicht enthalten. Sie betrugen für die nicht physischen Personen

1909 4046,20 Mk. 1910 4459,40 Mk.

Von den veranlagten nicht physischen Personen sind veranlagt zu einem Einkommen von

	1906	1907	1909	1910
900— 3000 Mk.	2	9	6	7
3000— 6500 „	—	5	3	3
6500— 9500 „	—	3	2	3
9500— 30 500 „	2	6	7	8
30 500—100 000 „	—	2	4	3
mehr als 100 000 „	1	1	—	—

Der Betrag der Steuer, zu welcher die nicht physischen Personen veranlagt waren, betrug bei den Einkommen von

	1906 Mk.	1907 Mk.	1909 Mk.	1910 Mk.
900— 3000 Mk.	43	335	127	192
3000— 6500 „	—	482	244	276
6500— 9500 „	—	688	560	700
9500— 30 500 „	1110	3760	3760	4330
30500—100000 „	—	2940	6800	6880
mehr als 100000 „	9800	4960	—	—

Rechnet man den Jahresbetrag der veranlagten Steuer der nicht physischen Personen demjenigen der physischen Personen hinzu, so ergibt sich ein Gesamtbetrag der veranlagten Steuer (ausschließlich Zuschläge)

für 1906 von 884 281 Mk. 1909 1 007 591 Mk.
„ 1907 „ 951 576 „ 1910 1 036 750 „

Auf den Kopf der nach der Personenstandsaufnahme zur Einkommensteuerveranlagung vorhandenen Seelenzahl entfielen also durchschnittlich von der Gesamtsteuer

1906 10,94 Mk., 1907 11 49 Mk., 1909 11,81 Mk., 1910 11,85 Mk.

Aus der Stadt.

Münster, 12. Dezember.

+ **Vogelschutzverein Münster.** Am vergangenen Samstag Abend feierte der Vogelschutzverein in den oberen Räumen des Centralhofes sein diesjähriges Winterfest, zu dem sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Bekannten — gegen 500 Personen — zusammengefunden hatten. In seiner Begrüßungsansprache betonte der erste Vorsitzende, Herr E. Sauerland, den Zweck und die Ziele des Vereins. Die Forderung, unsere Vogelwelt zu schützen, die vor Jahren nur von Einzelnen vertreten wurde, wird heute allgemein erhoben. Der Staat unterstützt sie in der mannigfachsten Weise und zahlreiche Vereine haben sich in allen Gegenden gebildet, diesen Gedanken auch in weitere Kreise zu tragen. Der Vogelschutzverein Münster, der etliche hundert Bürger der Stadt zu seinen Mitgliedern zählt, schreitet an der Spitze der Vereine im Rheinisch-Westfälischen Verband, seine Leistungen haben auch außerhalb der Stadt und dieses Gebietes schon Anerkennung gefunden. Das Winterfest, so führte er weiter aus, ist nun dazu angetan, nach des Jahres Arbeit die Vereinsmitglieder in geselligem Kreise einander näher zu bringen, vor allem aber auch, weitere Kreise auf den Verein und seine Bestrebungen aufmerksam zu machen. — Verschiedene Musikstücke und vor allem ein von Damen und Herren des Konservatoriums der Musik flott gespielter Einakter von Roderich Benedix, „Die Dienstboten", in denen in erster Linie Direktor Stierlin und Frau Stierlin-Koffka Vorzügliches leisteten, trugen zur Unterhaltung der Gesellschaft bei, so daß die Zeit im Fluge verging. Nach einer Verlosung von Hasen, geschlachtetem Geflügel und Kanarienvögeln, die manchem Mitgliede einen schönen Gewinn brachte, trat gegen 11½ Uhr der von der Jugend herbeigewünschte Tanz in seine Rechte, der die Anwesenden noch bis in die frühen Morgenstunden in froher Stimmung beisammen hielt.

⊙ **Die Damenvereinigung des Schwimmvereins „Deutsche Kraft"** beging am Sonntag zum neunten Male in den Räumen des Schützenhofes, die für die zahlreichen Besucher fast zu klein waren, eine Bescherungsfeier armer hiesiger Kinder ohne Unterschied der Konfession. Ihre Zahl betrug in diesem Jahre 39. Unter den Gästen sahen wir auch Frau Regierungspräsident v. Jarotzky. Auf einer langen Reihe von Tischen waren für jedes Kind die Gaben niedergelegt, bestehend in vollständiger Winterkleidung vom Kopf bis zum Fuße, der noch Puppen und Spielsachen nebst einem Teller mit den üblichen Back- und Obstwaren hinzugefügt waren. Eingeleitet wurde die Feier durch eine Begrüßungsansprache, der ein sinniger Prolog, die Liederspende eines Mitgliedes und zwei reizende, von Kindern vorzüglich gespielte Weihnachts-Einakter folgten; diese fanden alle reichen Beifall, namentlich der von der hiesigen unter dem Namen Marius Fink bekannten talentvollen Dichterin. Hierauf folgte die Bescherung im hellstrahlenden Lichte eines großen Tannenbaumes. Die Freude der Kinder und der zugehörigen Mütter war beim Anblick der vielen schönen Gaben, die größtenteils von den Mitgliedern selbst gefertigt waren, eine ersichtlich große, und herzliche Dankesworte wurden den einzelnen Damen von Kinderlippen ausgesprochen. Nachdem die Kinder entlassen waren, wurde die Feier durch drei gut aufgenommene Lieder von Mitgliedern des Sängerbundes fortgesetzt, denen die Festrede des Ehrenvorsitzenden sich anschloß. In dieser empfahl Redner allen besser situierten Menschen den Anschauungsunterricht. Sie möchten sich alle an Ort und Stelle von all' dem Elend, von all' der Not in den Hütten der Armen überzeugen, dann könne keiner, wenn er nicht an Stelle des Herzens einen Mühlstein in der Brust trage, mitleidslos seine Hülfe versagen. Auch die heutige Bescherungsfeier sei ein derartiger Anschauungsunterricht und keine Schaustellung, wie von einigen Seiten betont würde, denn auf die Frage an verschiedene Mütter, ob sie an der Feier teilnehmen wollten, oder ob diese für sie ein empfindliches Gefühl auslöse, hätten sie übereinstimmend geantwortet, daß sie freudig und gerne kämen, da sie derartige Darbietungen nie zu sehen bekämen, und in den Kindern durch den Anblick der Weihnachtsaufführungen der Glaube an das Christkind und sein Wirken vergrößert und inniger gestaltet würde. Ferner wies er im Hinblick auf den Ausspruch verschiedener Herren: „Was hab' ich vom Wohltun?" darauf hin, daß dies, wenn nur das eigene Ich und die engere Familie in Frage komme, zwar richtig, daß aber jeder Mann auch Stadt- und Staatsbürger sei, und auch für diese Verpflichtungen habe. Diese beständen aber vor allen Dingen darin, behülflich zu sein, um kräftige Staatsbürger und gute Menschen zu erziehen. Diese Zwecke würden aber unstreitig durch die Unterstützung der Armen unendlich gefördert. Die Rede klang in einen herzlichen Dank an die Damen aus. Hierauf folgte eine Verlosung verschiedener geschenkter Gegenstände und das gut gespielte Weihnachtsstück: „Weihnachten im Lindenhofe". Alle Darbietungen fanden reichen Beifall und hatten einen solchen Eindruck hinterlassen, daß zahlreiche Teilnehmer noch lange beisammen blieben. Vivat sequentes!

ℱ **Von der Universität.** Die Doktorwürde in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät erwarb sich Herr August Harms. Die Dissertation lautete: „Ein Beitrag zur Lehre der Geschäftsführung ohne Auftrag".

○ **Die erste juristische Prüfung** bestanden am 11. ds. Mts. in Hamm vier Rechtskandidaten, davon zwei mit dem Prädikat gut. Der fünfte Kandidat hat nicht bestanden.

≠ **Neue Ansichtskarten aus Westfalen** hat unser Landsmann, der in München lebende Kunstmaler Willi Ehringhausen im Verlage von Stamm-Münster herausgegeben. Und zwar sind es nicht Ansichtskarten in des Wortes landläufigem Sinne, nicht photographische Wiedergaben irgendwelcher Stadt- und Landwinkel, sondern kleine, schlichte Federzeichnungen, aber in der malerischen Auswahl und Behandlung der Motive, sowie in der Ausführung liebenswürdige Kunstwerke. Den Münsteranern werden die Ansichten von der Mühle auf Haus Langen und der stimmungsvolle Kirchplatz in Angelmodde am vertrautesten sein. Auch die Bauernküche und die Ecke des Bauernhauses mit dem Mädchen am Gartentor und dem Durchblick durch die Scheune ist jedem bekannt, der offenen Auges das Münsterland durchstreift. Aber Bilder, wie das von dem Bauernhaus unter Eichen und von dem stolzen Gehöft in der Heide, so natürlich, so urwüchsig in die Landschaft gestellt, sie fängt nur der scharfsichtige Maler auf, und darum darf man diese beiden Bilder wohl die besten der Sammlung nennen. Wer einen echten, künstlerischen Gruß aus Westfalen in die Welt schicken will, wird gern zu diesen mit großer Feinheit und Sorgfalt gezeichneten Ansichten greifen.

+ **Konservatorium der Musik.** Eine im großen und ganzen durchaus befriedigende Aufführung erlebte am Sonntag abend im Saale des Zoologischen Gartens die vieraktige Operette „Die sieben Töchter". Das verstärkte Konservatoriumsorchester gab sich alle erdenkliche Mühe, dem Werke musikalisch gerecht zu werden, was ihm auch mit gutem Erfolge gelang. Eine reiche Dynamik würde die Plastik noch erhöhen. Auf der Bühne wurde mit redlichem Eifer gespielt; es sind hier in erster Linie Herr und Frau Direktor Stierlin, sowie die Herren Ritter und Hirt, welche ihre Rollen schauspielerisch und gesanglich würdig vertraten. Auch die drei alten Damen trugen sehr zum Ergötzen bei. Einige Schwankungen in den Ensemblesätzen abgerechnet, gaben sich die sieben Töchter des Ambrosi erfolgreich Mühe, die reizenden Episoden durch Anmut zu beleben. Da auch die Inszenierung das ihrige dazu beitrug, ein schönes Bild zu schaffen (wir erinnern nur an die südliche Landschaft im ersten Bilde), so ist der reiche Beifall des Publikums wohl verständlich und auch wohl von seiten der Darsteller verdient; auch dem großen Chor des Konservatoriums ist daran gerechtermaßen ein gut Teil zuzusprechen.

= **Ertappte Wilderer.** In der Nacht zum 10. Dezember wurden in der gräfl. Droste-Vischering'schen Jagd zwei Wilddiebe von den Lütkenbecker Forstbeamten betroffen. Die Wilderer hatten bereits elf Fasanen erlegt. Der eine, welcher sich zur Wehr setzte, erlitt bei dem Zusammenstoß Verletzungen, welche seine Aufnahme ins Clemens-Hospital erforderlich machten.

= **In unserer „Berichtigung zum Märkteverzeichnis"** in Nr. 856 heißt es, daß der Peter- und Paulsend nicht am 1. Juli, sondern am 27. Juli 1912 beginne. Dies ist unzutreffend. Der Send beginnt am 27. Juni, nicht am 27. Juli.

⊙ **Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger** richtet folgenden Aufruf an die Bewohner von Münster und Umgegend: Heftige Stürme bringen alljährlich an den deutschen Seeküsten zahlreiche Schiffe mit ihrer Mannschaft in Seenot und Lebensgefahr. Überall in Deutschland hat das nationale Werk der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, die seit dem Jahre 1865 dem Rettungswesen obliegt, tatkräftige und eifrige Förderer gefunden. Aber noch immer besteht das Bedürfnis nach neuen Stationen an unseren langen Seegrenzen zwischen Borkum und Memel, und die fortdauernde Unterhaltung der baulichen Anlagen und Rettungsmittel, die Löhnung des Personals, sowie die Versicherung des Lebens sämtlicher Rettungsleute und Beihilfen in Alter und Not erfordern große jährliche Ausgaben. Seit Begründung der Gesellschaft sind durch ihre Stationen bis heute 3759 Menschenleben gerettet worden, ein herrlicher Erfolg, der durch die rege Unterstützung, welche die Gesellschaft überall gefunden hat, und die aufopfernde, furchtlose Arbeit der wackeren Rettungsmannschaften erzielt worden ist. Sind wir auch nicht, wie unsere Landsleute an der Küste, mit dem Meere und seinen Schrecknissen vertraut, so durchdringen auch uns die gemeinsamen Interessen aller Deutschen am Seewesen und am Weltverkehr. Manchen aus unserer Mitte verknüpfen berufliche Beziehungen mit dem Meere, so mancher hat liebe Angehörige, die der Seegefahr ausgesetzt sind, und mancher wird es vielleicht durch eigene Anschauung erfahren haben, welches Dankesmaß den braven Männern an der Seeküste und auf hoher See gebührt, die sich den gewaltigen Elementen des Meeres entgegenwerfen und ihr Leben einsetzen im Kampfe um das Leben anderer! Darum sollte ein jeder, der sich im sicheren Heim geborgen fühlt, Hand anlegen an das hochherzige Werk der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Die Mitgliedschaft wird erhoben durch einen jährlichen Beitrag von mindestens 1,50 Mark. Wir wissen wohl, daß die heutige Zeit mit ihren hohen Anforderungen an die Leistungsfähigkeit jedes einzelnen es nicht leicht macht, selbst ein geringes neues Opfer zu bringen. Doch aber hoffen wir, daß unser Ruf nicht ungehört verhallen wird: gilt es doch, die Betätigung des in allen Schichten unseres Volkes tiefeingewurzelten Interesses für die seefahrende Mannschaft und damit zugleich für die Entwickelung unsrer uns allen ans Herz gewachsenen Flotte. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat in Bremen ihren Sitz; Vorsitzender ist der Kaufmann Aug. Nebelthau, Generalsekretär der Syndikus der Handelskammer J. Röjing. Anmeldungen zum Beitritt nimmt der Schatzmeister des Bezirksvereins Münster, Konsistorial-Sekretär Timmers, Domplatz 3, gern entgegen.

Aus den Provinzen.

⊙ **Warendorf,** 11. Dez. (Anerkennung.) Für die Brüsseler Weltausstellung hatte der Leiter der Wanderfortbildungskurse für Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen der Provinz Westfalen, Schulrat Brockmann, auf Veranlassung des Landwirtschaftsministeriums die Lehr- und Lernmittel, die bei dem genannten Kursus nur in den ländlichen Volksschulen der Provinz benutzt werden, zusammengestellt. Für die zur Anschauung gebrachten Leistungen und Einrichtungen ist ihm von der Jury der Weltausstellung als Anerkennung die „Goldene Medaille" verliehen worden. Die goldene Medaille und das zugehörige kunstvolle Diplom wurde vor einigen Tagen dem Schulrat Brockmann überreicht. Diese sehr beachtenswerte Anerkennung ist ein schöner Lohn für alle, die mit Hingebung für die schulentlassene Jugend auf dem Lande arbeiten, und ein neuer Beweis dafür, wie gut es mit unsern ländlichen Fortbildungsschulen steht. Es ist zu bedauern, daß noch manche Eltern ihre Jungens entweder gar nicht oder nicht regelmäßig zur Fortbildungsschule schicken.

⊙ **Senden,** 11. Dez. (Jugendverein.) Am 8. und 10. Dezember trat der hiesige Jugendverein an die Öffentlichkeit mit einer Nikolausfeier, verbunden mit Theateraufführungen. Die Darsteller beherrschten ihre Rollen und ernteten reichen Beifall. Der Kirchenchor würzte mit exakten mehrstimmigen Gesangvorträgen die schöne Feier. Mögen beide Vereine noch öfter so harmonisch zusammenwirken und sich ergänzen zu Gottes Ehre und zum Segen ihrer Mitglieder. Die Nikolausgaben zugunsten des Jugendvereins sind von seiten der Gemeinde so zahlreich eingegangen, daß zum Sonntagnachmittag eine eigene Verlosungsfeier angesetzt werden muß; ein Beweis für die Sympathien, deren sich der junge Verein in der Gemeinde erfreut.

♂ **Ahaus,** 11. Dez. (Verschiedenes.) Dem Wirt Goseph Lainck wurde seitens der Landwirtschaftskammer für mustergültige Obstbauanlagen eine Prämie von 30 Mark überwiesen. Soweit bekannt, ist es die 1. Prämie, die für diesen Zweck im Kreise Ahaus zur Verteilung gelangt. — Der Scharlach breitet sich in letzter Zeit in hiesiger Stadt sehr aus; in den letzten Tagen wurden allein neun an Scharlach erkrankte Kinder ins hiesige Krankenhaus übergeführt.

§ **Dorsten,** 11. Dez. (Aus der Fremdenlegion) zurückgekehrt ist der Arbeiter B. von hier. Vor einigen Jahren ließ er sich für die Fremdenlegion anwerben und gehörte eine geraume Zeit diesem Truppenteil an. Auf seine Bitten gelang es schließlich durch Vermittelung des Auswärtigen Amtes und der Konsularbehörden, seine Freilassung zu bewirken. Seine Erfahrungen im schwarzen Erdteil bestätigen nur zu sehr das traurige Los der Legionäre.

○ **Herwest-Dorsten,** 10. Dez. (Kohlenfund.) Auf der im Bau befindlichen, der Gewerkschaft Consolidation gehörigen Zeche Fürst Leopold wurde heute bei den Abteufungsarbeiten das Kohlengebirge erreicht. Das Kohlenflöz befindet sich in einer Tiefe von 610 Metern. Es ist dies ein erfreulicher Fortschritt, zumal erst im Oktober 1909 der erste Spatenstich zu dem Bergwerk getan wurde. Die Abteufungsarbeiten werden mit Eifer fortgesetzt. Die Wasserzuflüsse sind gering. Die Neubauten der zur Zeche gehörigen Beamtenkolonie gehen ihrer Vollendung entgegen.

□ **Erle** b. Dorsten, 11. Dez. (Gemeindevorsteherwahl.) An Stelle des am 25. August 1911 verstorbenen Gemeindevorstehers Gutsbesitzer Hermann Brömmel wählte der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung seinen Stellvertreter, Maurermeister Nienhaus, auf 6 Jahre.

□ **Schüttorf,** 11. Dez. (Als Leiche gefunden) wurde heute vormittag der Arbeiter W. von hier. W., der mitunter an epileptischen Anfällen litt, war am Morgen gesund aus dem Hause gegangen und seitdem nicht zurückgekehrt. Später wurde er dann als Leiche im Walde in der Nähe des Krankenhauses gefunden.

≠ **Borgholzhausen,** 11. Dez. (Der tiefe Brunnen) auf der Ravensburg wird z. Zt. einer Reinigung unterzogen. Das letzte Mal geschah die Reinigung dieses 120 Meter tiefen Brunnens in dem trockenen Jahre 1859, wo ebenfalls der Wasserstand so tief sank wie in diesem Jahre.

□ **Arnsberg,** 10. Dez. (Erschossen aufgefunden) wurde am Samstag bei einer Treibjagd im Breitenbrucher Revier von dem Förster Skorta ein Fremder in Touristenkleidung. Die Leiche lag bei einem aufgespannten Regenschirm, neben demselben lag ein Revolver. Das Gesicht war von Raubwild angefressen. In den Taschen fand sich eine Summe von 200 Mark sowie eine goldene Uhr. Über die Persönlichkeit des Toten, dessen Alter auf 30—35 Jahre geschätzt wird, ließ sich bis jetzt nichts ermitteln.

⊙ **Bechta** i. O., 9. Dez. (Genossenschaftsweide.) Im Bezirk unserer Stadt, unmittelbar an der ehemaligen Citadelle liegt eine 160 Hektar große Weide, welche 107 Einwohnern unserer Stadt, den sog. Marschgenossen, gehört. Seit Jahren ist der größte Teil der Genossen bemüht, eine Teilung herbeizuführen, was jedoch bisher an der Halsstarrigkeit einiger weniger Genossen scheiterte. Ende Oktober ds. Js. wurde nun der Zwangsverkauf beantragt und der Verkaufstermin auf den 24. Januar 1912 angesetzt. In der Bürgerschaft fürchtet man, daß diese Genossenschaftsweide von einem Großgrundbesitzer oder anderen nicht eingesessenen Kapitalisten angekauft wird. Um diesem vorzubeugen, zirkulieren in der Stadt mehrerer Bittschriften an Magistrat und Stadtrat, um diese Körperschaften zu veranlassen, daß die Stadt die Marsch erwerbe. Magistrat und Stadtrat sind hierzu anscheinend geneigt und es dürfte nicht mehr lange Zeit vergehen, bis die große, jetzt durchaus nicht genügend ausgenutzte Fläche zu Gärten, Ackerland und Wiesen umgewandelt ist. Es wird dann trotzdem noch genügend Weide bleiben, auf der die Kühe der Ackerbürger Bechtas im Sommer ihr Futter finden.

* **Essen,** 12. Dez. (Drahtb.) Gestern rannte das Automobil des Arztes Dr. Erkenhauer mit voller Wucht gegen einen Baum. Dr. Erkenhauer, seine Frau und sein Bruder wurden so schwer verletzt, daß sie hoffnungslos im Essener Krankenhause liegen.

Cöln, 11. Dez. (Raub.) Drei Männer, welche in später Abendstunde Aufnahme in das Nachtasyl der Heilsarmee verlangten, überfielen den Wächter, einen alten Mann, banden ihn und verwundeten ihn schwer. Sie versuchten, die Kasse zu erbeuten, fanden aber nur etwa 10 Mark, womit sie flüchteten.

* **Honnef,** 12. Dez. (Drahtb.) Das Parkhotel brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Zentrumsversammlungen.

≙ **Stadtlohn,** 10. Dez. (Zentrumsversammlung.) Die auf heute nachmittag 3 Uhr im Saale des Hotels Schramm einberufene, aus allen Bevölkerungsklassen der Zentrumspartei eifrig besuchte Versammlung leitete Landtagsabgeordneter Fabrikant Edmund Cohaus von hier; er erteilte nach kurzer Begrüßungsansprache Generalsekretär Brand aus Münster das Wort. Dieser beleuchtete in klarer, überzeugender Weise die besonders hervorragenden Verdienste der Zentrumspartei während der letzten Legislaturperiode durch Schaffung der Reichsfinanzreform, der Reichsversicherungsordnung, durch Durchführung der bereits früher angebahnten segensreichen Wirtschaftspolitik, einer Politik, welche nur auf dem Boden der christlichen Weltanschauung zum Wohle des Vaterlandes und der unteren Bevölkerungsklasse durchführbar gewesen ist. Zum Schlusse erklärte Rechtsanwalt Dr. Hecking aus Oberhausen die Bestrebungen der Sozialdemokratie in religiöser, politischer, wirtschaftlicher und sozialer Beziehung und forderte wie der Vorredner auf zum geschlossenen Kampfe gegen die Reichsfeinde, für Wahrheit, Freiheit, Recht.

♧ **Dorsten,** 10. Dez. (Zentrumsversammlung.) Unter zahlreicher Beteiligung der Zentrumsanhänger aus Stadt und Feldmark Dorsten tagte heute nachmittag im großen Saale des Gesellenhauses eine imposante Zentrumsversammlung. Wegen Behinderung des Vorsitzenden des hiesigen Zentrumswahlkreises übernahm Dechant Lorenz die Leitung der Versammlung. Als erster Redner behandelte der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Borken—Recklinghausen Schiffer-Düsseldorf die innere und äußere Lage unserer Politik. Redner äußerte sich insbesondere eingehend über das Marokkoabkommen und die günstigen Wirkungen der Reichsfinanzreform auf unser gesamtes Wirtschaftsleben. Sodann ergriff das Wort Stadtverordneter Esser-Euskirchen. Als Vertreter des Handwerks behandelte er in ausführlicher Weise das Thema: Zentrum und Mittelstand. In überzeugender Weise legte der Redner dar, daß das Zentrum stets die Interessen jeden Standes, auch des Handwerkerstandes, nach Möglichkeit vertrete. In treffenden Worten zeichnete Redner die Sozialdemokratie als die größte Feindin des Mittelstandes, und bedeute es eine Schädigung der Interessen des Mittelstandes, die Sozialdemokraten durch Wahlenthaltung zu unterstützen. Redner streifte sodann speziell die Konsumvereinsfrage. Es sei verfehlt, diese Frage während des Wahlkampfes auszufechten. Ungerechtfertigt sei es, das Zentrum für die Mißstände im Konsumvereinswesen verantwortlich zu machen. Mit begeisterten Worten forderte Redner sodann die Versammlung auf, im kommenden Wahlkampfe geschlossen den idealen Zielen der Parteiorganisation zur Seite zu stehen und allesamt ihre Stimme auf den bisherigen bewährten Abgeordneten Schiffer abzugeben. Der Vorsitzende dankte den Rednern warm für ihre mit Beifall aufgenommenen Ausführungen und schloß die gewaltige Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf die Zentrumspartei.

+ **Herwest-Dorsten,** 10. Dez. (Einen guten Erfolg) hatte die Zentrumspartei mit der gestrigen ersten Zentrums-Versammlung für diesen Bezirk. Der Saal von G. Hartmann war bis auf den letzten Platz besetzt. Viele mußten mit einem Stehplatz an der Tür vorlieb nehmen. Reichstagsabgeordneter Schiffer-Düsseldorf referierte 1½ Stunden klar und verständlich über die politische Lage und wies vor allem die Angriffe der Sozialdemokraten wegen der Steuerpolitik des Zentrums entschieden zurück. Mit einem Hoch auf die Partei schloß die Versammlung.

□ **Meppen,** 11. Dez. Die heute nachmittag 4 Uhr im Hotel Kerckhoff abgehaltene stark besuchte Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei des Wahlkreises Lingen—Meppen, die Justizrat Niemann-Lingen leitete, stellte den bisherigen Abgeordneten des Kreises, Engelen, einstimmig wieder als Kandidaten auf.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 12. Dez. (Drahtb.) Das Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin ist zu kurzem Besuche bei der Kronprinzessin heute nachmittag hier eingetroffen.

Wien, 11. Dez. Die Wiener Zeitung meldet die Verlobung der Erzherzogin Marie Isabella mit dem Prinzen Georg von Bayern.

Paris, 12. Dez. (Drahtb.) Auf Anordnung des Erzbischofs von Paris, Monsignore Amette, fand im katholischen Institut eine von einer großen Zahl von Priestern besuchte Zahl von Priestern besuchte Versammlung statt, um über die Haltung zu beraten, die die Geistlichen gegen die „schlechte Presse" einzunehmen haben. Die Versammlung kam darin überein, daß unter „schlechter Presse" die kirchenfeindliche, die unsittliche und die antipatriotische Presse zu verstehen sei. Die Geistlichen werden gegen die katholischer Leser dieser Zeitungen und Zeitschriften mit der größten Strenge vorgehen.

Petersburg, 11. Dez. Das Ministerium des Innern hat in der Duma einen Gesetzentwurf bezüglich der Hilfsaktion in den von der Mißernte betroffenen Gouvernements eingebracht. Die dazu erforderliche Summe beträgt 118,5 Millionen Rubel, wovon 42,4 Millionen bereits verausgabt sind.

Southampton, 11. Dez. Auf der Rückreise aus Agadir lief der Kreuzer „Berlin" den hiesigen Hafen zur Kohlenaufnahme an.

Vermischtes.

* **Berlin,** 12. Dez. (Drahtb.) Einen frechen Raub verübte ein 18jähriger junger Pole an einem Landsmann, der erfahren, daß der ältere Landsmann mit seinen Ersparnissen in Höhe von einigen Hundert Mark in den nächsten Tagen in die Heimat zurückkehren wolle. Er schlich sich in die Wohnung des alten Mannes und raubte ihm, als er schlief, die ganzen Ersparnisse. Als er das Zimmer verlassen wollte, erwachte der alte Mann und es entspann sich ein heftiger Kampf zwischen beiden, der mit dem Unterliegen des alten Mannes endete. Der Dieb konnte später festgenommen werden.

* **Berlin,** 11. Dez. Der 15jährige Schüler Siebert, der sich mit der Erzeugung eines neuen Magnesiumlichts beschäftigte, wurde durch Explosion des Magnesiums an Kopf und Augen schwer verletzt. Die rechte Hand wurde so schwer verletzt, daß sie amputiert werden mußte.

* ⊙ **Hamburg,** 11. Dez. Über die Schreckensszene in der Hamburger Börse wird uns in Ergänzung unseres Drahtberichtes noch folgendes gemeldet: Die Frau des früher in Hamburg, jetzt in Düsseldorf wohnenden Eisenwarenfabrikanten Rech und ihre 11jährige Tochter begaben sich heute nachmittag ruhig plaudernd von der Galerie der Börse in den Assekuranzsaal, in dem die Mutter plötzlich einen Revolverschuß auf ihre Tochter abfeuerte, die am Kopfe schwer verletzt wurde. Dann tötete sich die Mutter mit einem zweiten Schuß in den Kopf. Sie war sofort tot. Die Börsenbesucher wurden durch die beiden Schüsse alarmiert. Bei der Toten wurde ein Zettel mit den Worten gefunden: „Wir sind ein Opfer des Herrn .... (folgt Name) geworden." Der Düsseldorfer Fabrikant hat mit diesem Herrn, einem Kaufmann, in Geschäftsverbindung gestanden und soll durch ihn 400 000 Mark verloren haben. Mutter und Tochter waren am Donnerstag von Düsseldorf nach Hamburg gekommen, um zu versuchen, Geld von dem Kaufmann zu erlangen. Aber der Versuch mißlang. Die Frau drohte, sie würde ihre Tochter und sich umbringen und hat die Drohung heute nachmittag ausgeführt. Den Revolver hatte sie am Jungfernstieg gekauft und mit fünf scharfen Patronen geladen. Die Tochter war abends noch nicht vernehmungsfähig.

* **Bromberg,** 11. Dez. In Schocken brachen sechs Knaben beim Eislaufen auf der Welna ein, fünf davon ertranken.

* **Posen,** 12. Dez. (Drahtb.) Unter dem Verdachte, mehrerer Einbruchdiebstähle begangen zu haben, verhaftete die Posener Kriminalpolizei zwei 16jährige Gymnasiasten, Söhne eines Baumeisters und eines Eisenbahnsekretärs.

* **Magdeburg,** 12. Dez. (Drahtb.) In Gommon bei Magdeburg erschoß der 47 Jahre alte Arbeiter K. seine drei Kinder im Alter von 11, 7 und 4 Jahren und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Er verletzte sich tödlich. In einem hinterlassenen Briefe gibt er an, daß er aus Gram über den Tod seiner Frau zu der Tat gekommen sei.

* **Marburg,** 12. Dez. Hier wurden zwei Diebe verhaftet, die vor einigen Tagen einem Dr. Heilbronn in Berlin ein auf der Straße unbeaufsichtigt gelassenes Automobil entwendet und damit eine Reise bis Marburg unternommen hatten.

* **Budapest,** 12. Dez. (Drahtb.) Ein zweiter Bruder des verhafteten Wechselfälschers Zoltan Ryblicky, Sekretär der Nagyszalotaer Sparkasse, Jernonos Ryblicky, vergiftete sich, nachdem er das Geständnis seines Bruders gehört hatte. Ein Arzt nahm sofort eine Ausspülung des Magens vor. Die Verhaftung des Sekretärs steht bevor.

* **Lemberg,** 12. Dez. (Drahtb.) Siczinski, der Mörder des Grafen Potocki, ist über New-York nach Kanada gelangt, so daß seine Flucht vollkommen geglückt ist.

* **Paris,** 12. Dez. (Drahtb.) Der zwischen Tréport und London verkehrende Dampfer „Hardy" ist infolge einer Kesselexplosion unweit der Küste untergegangen. Ein Matrose ist ertrunken. Sechs Seeleute wurden verletzt und konnten von der übrigen Mannschaft gerettet werden.

* **London,** 11. Dez. Der Botaniker Sir Josef Dalton Hocker ist heute im Alter von 94 Jahren gestorben.

* **Stockholm,** 12. Dez. (Drahtb.) Die hier anwesenden Nobelpreisträger hielten heute ihre vorgeschriebenen Vorträge. Professor Wien-Würzburg sprach über die Lehre von der Wärmestrahlung.

* **Oporto,** 12. Dez. (Drahtb.) Hier ist ein mit etwa 50 Personen besetzter Straßenbahnwagen der elektrischen Straßenbahn in den Duero gestürzt. Dabei wurden 16 Personen getötet und etwa 30 verwundet. Die Mehrzahl der Getöteten ist ertrunken.

* **New-York,** 12. Dez. (Drahtb.) Der Lunapark brennt, ganz Coney Island ist bedroht, die gesamten Feuerwehren sind in Tätigkeit.

* **Pittsburg,** 12. Dez. (Drahtb.) Schwarzer Dampf machte alle weiteren Rettungsarbeiten in der Grube von Knoxville unmöglich. Es wurde amtlich erklärt, daß keine Hoffnung mehr auf Rettung der eingeschlossenen Bergleute vorhanden ist. Tagsüber belagerten Tausende die Unglücksstätte.

---

* ℱ **I. Preußische Landeskonferenz für Säuglingsschutz.** Unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern staatlicher und kommunaler Behörden, von Ärzten und Interessenten aus allen Kreisen der Bevölkerung trat am 10. Dezember zu Berlin im Sitzungssaale des Preußischen Abgeordnetenhauses die erste preußische Landeskonferenz für Säuglingsschutz zusammen. Den Vorsitz führte der Wirkliche Geheime Oberregierungsrat Dr. Krohne, der hervorhob, daß die Fürsorge für die Kleinsten der Kleinen verhältnismäßig spät eingesetzt habe. Auf dem großen Gebiete dieser Art Fürsorge lassen sich drei größere Gruppen unterscheiden: die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit, die Fürsorge für Säuglinge, welche der mütterlichen Obhut entbehren, und die Fürsorge für jene Kleinen, in denen die Mutter nur eine Last sieht. In diesen Fragen komme eine Reihe ethischer Gesichtspunkte in Betracht. Ob diese nun weit- oder engherziger Art sind, sei Nebensache, man müsse auf dem Boden stehen, daß alles, was Kind heißt, eines besonderen Schutzes bedürftig sei. — Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen berichtet der Städtische Ziehkinderarzt Dr. Effler (Danzig) über „Die bisherige Entwickelung und

artige Vorschrift zwar für den Entwurf zur Abänderung der bestehenden Acetylenverordnung geplant ist, bis dahin aber die Prüfung des Systems nur in bestimmten Fällen verlangt wird. Der Verzicht auf die Prüfung darf auf alle Fälle nur bei beweglichen Apparaten eintreten, d. h. Apparate, deren Benutzung einen häufigen Wechsel der Betriebsstätte notwendig macht. Sie dürfen nicht Zwecken dienen, die ihre dauernde und regelmäßige Benutzung in Arbeitsräumen verlangt. Die Ausnahme darf nur Automaten mit bestimmt begrenzter Füllung gewährt werden, nicht aber Apparaten mit Handeinwurf und ähnlichen Beschickungsvorrichtungen, deren Leistung beliebig, unabhängig von dem jeweiligen Bedarf, gesteigert werden kann. Nicht ausgenommen sind Apparate mit Handeinwurf und Automaten, die Einrichtungen für mehrere Füllungen mit je 2 Kilogramm Karbid, die nacheinander zur Entwickelung gebracht werden, oder Apparate mit Füllvorrichtungen, die eine größere Beschickung als 2 Kilogramm zulassen, und endlich Apparate, deren Abhängigkeitsverhältnis zwischen Verbrauch und Leistung vom Arbeiter willkürlich beeinflußt werden kann. Die Benutzung dieser Apparate muß der Polizei gemeldet werden.

Luftschiffahrt.

☐ **Ein Atlas der deutschen Landungsplätze für Flugzeuge.** Eine Arbeit, die für das gesamte deutsche Flugwesen von größter Bedeutung ist, wird, wie uns mitgeteilt wird, gegenwärtig vom „Verein Deutscher Flugtechniker" vorbereitet. Es besteht bekanntlich der bei der Vermehrung des Überlandfluges täglich fühlbare Mangel an geeigneten Karten für Luftschiffahrtszwecke. Die großen Kartenwerke die von den internationalen Organisationen vorbereitet werden, sollen selbstverständlich der gesamten Luftschiffahrt mit Frei- und Lenkballonen und Flugmaschinen dienen, darum erfordert ihre Herstellung geraume Zeit, da alle elektrischen Hochspannungsleitungen, Gasanstalten usw., also alle Faktoren, die der gesamten Luftschiffahrt hinderlich oder förderlich sein können, einzuzeichnen sind. Aber auch diese großen Karten werden nach ihrer Fertigstellung den Mangel aufweisen, daß der Führer des Flugzeuges wohl den Weg nach einem bestimmten Ort zu finden vermag, aber nicht über die Landungsmöglichkeit orientiert ist und die örtlichen Verhältnisse nicht kennt. Diesem Mangel soll durch den Atlas der Landungsplätze abgeholfen werden, den der „Verein Deutscher Flugtechniker" mit Unterstützung des Deutschen Luftschifferverbandes schaffen will. Der Verein hat zu diesem Zwecke ein Rundschreiben an die deutschen Luftschiffervereine gerichtet, in dem er die Vereine ersucht, innerhalb ihres Wirkungsbereiches einen geeigneten Landungsplatz oder Landungsplätze zu wählen, in ein Kartenblatt der Generalstabskarte 1 : 100 000 einzuzeichnen und dazu eine kurze, gedrängte Beschreibung des Platzes zu geben. Der Verein hat zu diesem Zweck die Grundsätze, nach denen die Wahl von Landungsplätzen allgemein erfolgen sollte, für die Vereine zu einer Anleitung zusammengestellt. Um die fertigen Karten und Beschreibungen sofort den Interessenten zugänglich zu machen, sollen sie zuerst in der Zeitschrift „Automobil- und Flugwelt" veröffentlicht werden, um dann nach einem halben Jahre etwa ein möglichst vollständiges Sammelwerk zu bilden. Der größte Teil der Verbandsvereine hat sich schon bereit erklärt, diese Arbeit, die auch dem Ballonsport zugute kommt, tatkräftig zu unterstützen, so daß die Veröffentlichung der einzelnen Karten schon am 1. Januar beginnen kann. (Der Luftschiffahrtverein Münster hat die Loddenheide als Flugplatz angegeben.) Auf Anregung des V.D.F. hat der österreichische Aero-Klub für Österreich dieselbe Arbeit unternommen. Eine französische Fachzeitschrift hat übrigens im letzten Sommer eine ähnliche Kartenserie französischer Landungsplätze veröffentlicht, die möglicherweise dem Atlas des V.D.F. ebenso wie die in Österreich beigegeben werden soll.

Handel und Industrie.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr.
12. Dezember 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	19,20	18,70	00,00	17,80
Lippstadt	19,00	18,00	00,00	17,70
Soest	19,00	18,00	00,00	17,70
Dortmund	19,00	18,00	00,00.	17,70
Bochum	21,20	18,15	15,70	18,85
Warburg	19,20	17,70	00,00	17,70
Osnabrück	19,20	18,00	00,00	18,65

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 7,75 Mk. (Magnumbon.).
Osnabrück 1. Sorte 9.00 Mk., 2. Sorte 7.00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 11. Dez. Baumwolle. Fulli middling Gulf 49¼ (zuletzt 49½).
New-York, 11. Dez. (Anfangspreise.) Baumwolle stetig. Dez. 8,91, März 8,72.
New-York, 11. Dez. (Schlußpreise) vorr. 9.20. Dez. 9,82, Jan. 8.54, Febr. 8,55, März 8.63 April 8.66. Mai 8.73, Juni 8,76, Juli 8.82, August 8,87, Sept. 8,92, Okt. 8,93. Nov. 9.01.
Liverpool, 11. Dez. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Dez. 8.54. Jan. 8.48, Febr. 8,40, März 8,37, April 8,35, Mai 8,34, Juni 8,33, Juli 8,31, August 8.29. Sept. 0,00, Okthr. 0,00, Nov, 8,29.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 13. Dezember: Bewölkt, vielfach Schnee oder Regen wechselnd. Windig.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethold.** Verantwortlich für Politik: **C. Egbring**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Den üblen Geschmack im Mund,

der sich nach längerem Rauchen, Biergenuss oder Aufenthalt in rauchigen, staubigen oder schlecht gelüfteten Räumen einstellt, vertreibt man durch ein paar Wybert-Tabletten rasch und zuverlässig. Sie sind zahlreichen Menschen treue und unentbehrliche Begleiter, die sie nie von sich lassen. Die lange ausreichende Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mk.

Niederlagen in Münster bei **Mohren-Drogerie**, Ludgeristraße 26/27 und Spiekerhof 6, **Reform-Drogerie**, Rothenburg 46, **Servatii-Drogerie** von **Otto Krumbein**, Salzstraße 35, **Drogerie Bischof**, Wolbeckerstraße 65.
In Rheine: **Murdfield'sche Löwen-Apotheke.**

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

„Alte Berlinische", begründet 1836. BILLIGE Versicherung auf Grund neuer, vorteilhafter Dividendenbestimmungen. Kostenanschläge auch Auskunft über Anstellung von Vertretern und stillen Vermittlern durch

Generalagentur Münster:
H. Schulte-Herzfeld, Hafenstrasse 9.

Außerordentlich günstiges Angebot in echten Schweizer Schokoladen.

Schweizer Milch-Schokolade in 100 und 50 Gr.-Tafeln **Mk. 1.40** per Pfd. b(35
Uebrige Sorten ebenfalls äußerst billig. — Probepakete der verschiedenen Qualitäten Milch-, Vanille-, Fondant-, Mocca-, Nuß-, Rougatine-, Bananen-Schokolade von 8 Pfund Netto-Inhalt Mk. 11.40 verzollt und portofrei gegen Nachnahme.
Import-Haus L. Hynitzsch, Friedrichshafen a. Bodensee.

Das neue Zündholz
(D. R.-Patent angemeldet)

ist das praktischste Weihnachtsgeschenk: Einziger **vollkommener** Ersatz für die alten Streichhölzer. Eine bahnbrechende Neuheit! **Zündet mit tödlicher Sicherheit!** Ohne Räderwerk, ohne Mechanismus. **Jahrelang haltbar! Sparsamer und bequemer als alles bisher Existierende!**



Nur pr. Stück M. 1.25. Porto 20 Pf., bei Voreinsend. auch Briefm. oder Nachnahme.

Jeder Besteller erhält das neue Zündholz **14 Tage zum Ausprobieren** und verpflichtet uns aufs nachdrücklichste, den gezahlten Betrag bei nicht völliger Zufriedenstellung sofort zurückzusenden.

Kirberg & Co. in Foche Nr. 5 bei Solingen.

Weihnachtskatalog über viele Neuheiten, Kinderspielsachen, Christbaumschmuck usw. umsonst und frei an jedermann.

Lichtspielhaus

Münster, Salzstraße 25.

Das neue Glanzprogramm
u. a.:

Aus dem
Tagebuch
einer
Prinzessin.
Lebensroman in
3 Akten.
Spieldauer eine Stunde.

Die Not des Arbeitslosen.
Ergreifendes Drama.

Der Felsenadler.
Drama.

Sowie das übrige vollständig neue Programm.

Prolongiert:

Die Löwen des Tyrannen

Und vieles andere.

Gratis 1 Puddingform mit lachendem Gesicht

für 150 Prämienbons des echten HANSA Puddingpulvers, HANSA-Backpulers. HANSA-Vanillinzuckers etc. Höchst originell. Grosse Ueberraschung für jeden Tisch. Man verlange deshalb nur „echt HANSA mit Prämienschein". — Ueberall erhältlich. —
Nährmittelfabrik HANSA, Hamburg 6.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, 14. d. M., nachmittags 2 Uhr, sollen zu Nienberge in den Forsten des Fabrikanten Hrn. **Ferd. Hochberg:**
36 Rmtr. Klafterholz (viel Riegelholz enth.) und
30 Rm. langes, schweres Schlagenholz, besonders für Gärtner sehr geeign.
an sehr guter Abfuhr öffentl. meistbietend freiw. verkauft werden.

Bernard Brintrup.
Rozel.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 14. Dez., morg. 11 Uhr, werden beim Hrn. Kolon **Friedr. Farwick** zu **Handorf:**
50 Haufen Eichen-Durchforstungsholz, zu Deichselbäumen, Grabfriedigungen, Baumstangen, Hebeln usw. geeignet,
5 Klafter Erlenrundholz, für Drechsler,
5 Klft. Birkenbrennholz,
1 Partie gefällt. Hecken- u. Schlagholz, besond. für Gärtner,
im freiwill. Auftr. verkauft

Anton Möllers.
beeid. Makl.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Für Bäcker!

In verkehrsreicher Gegend des Industriebezirks ist umständehalber eine Besitzung, worin seit Jahren eine flotte Bäckerei, Konditorei u. Café betrieben wurde, bei mäßiger Anzahlung bill. zu verkaufen evtl. zu vermieten.
Die Besitzung (14 Zimmer) mieten von Kolonien direkt an der Kirche ist gut erhalten. Näheres durch

C. Oppermann
Bottrop, Hartstr. Nr. 3.

1. Hypotheken
4¼—4½ Prozent,
2. Hypotheken
4½—5½ Prozent,
sowie **Geld** in jed. Höhe auf monatl. od. ¼jährl. Rückzahlung besorgt **C. Möller, Dortmund** Uhlandstr. 45. Teleph. 2749. Rückporto erbeten. Provision nur bei Hergabe des Geldes.

gegen ¼jährl. Rückzahlung. Hohe Zinsen u. genügende Sicherheit.
Offerten **am liebsten nur v.** Selbstgeber unt. **T T 868 an die Geschäftsstelle ds. Bl.**
1000 Mark zu leihen gesucht

Jede Dame

liebt ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen** u. blendend schönen **Teint.** Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**
v. Bergmann & Co., Radebeul à St. 50 Pfg., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich: Tube 50 Pf. **in Münster** bei **A. & F. Hansmann, L. Wittkampf, Ferd. Meyhöfener, Herm. Monhof, Peter Müller, Conr. Verheyen, Carl Francke,** Drogerie a. Bischof, **Bernh. Bellers, Herm. Gräfter, Otto Krumbein;** in **Ahlen: Ferd. Lüke u. A. Niewerth;** in **Schöppingen: Fritz Bunnefeld;** in **Wulfen: Bernard Stolbrink;** in **Greven: F. Gronotte.**

Frost.

Als bestes Vorbeugungsmittel nehme man mein Spezialpräparat, à 80 Pfg. Versand nach auswärts.

Carl Francke.
Kronen-Drog., Frauenstr. 1.

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Bowenmarkt 5

» Für Pferdehaare «
und Metalle zahlt stets
— höchste Preise —
Weinberg, Sonnenstraße 80.

Waffensammlung zu verkaufen.

Offerten unter F K 100 postlagernd Werl i. Westf.

Jg. Ehep. sucht Filiale zu übernehmen,

gleichv. welch. Branche. Kaut. kann gestellt werden. Off. u. **W Z 3292** an die Gesch. *

Aufrichtiges Heirats-Gesuch!

Suche für meinen Sohn, 28 J. alt, von angenehmem Äußern, Beamter der Königl. Staats-Eisenbahn, dem es bish. an pass. Damenbekanntschaft gefehlt, eine gut kathol. friedliebende, arbeitsf. Pers. aus guter ehrb. Fam zwecks späterer Heirat in Briefwechs. zu treten. Selbige kann 22 bis 28 J. alt sein, muß die körperliche wie auch feinere Küche sowie auch Gartenarb. **verstehen. Angeb. mit Photographie** u. Ang. der Vermögensverhältnisse Beding. Ich besitze ein schuldenfr. Eigentum, worin Wirtschaft u. etwas Landwirtschaft betrieben wird, welches mein Sohn in nächster Zeit übernehmen soll. Offerten unter **S T 3290** an die Geschäftsstelle ds. Bl. Um strengste Diskretion wird gebeten und auch zugesichert. Anonym zwecklos.

Für Klempner und Kupferschmiede

bietet sich eine sehr günstige Gelegenheit, selbständig zu werden. Schönes Haus, pass. Werkstatt mit groß. Garten und Land ist miet- od. kaufweise vorhand. Alles Näh. nach Eintausch. Offerten unt. **R S 3289 an die Geschäftsst. ds. Bl.** erbeten.

Kochherde
auf Teilzahlung

ohne Anzahl., kleine Raten, prima Ware. Angebote unt. **J K 3282** an die Gesch. *

Achtung! Achtung!
Daueräpfel,

ein Waggon
heute wieder frisch eingetroffen in nur besten weinsauren Sorten, wie: **Schöner von Boskop, Malmedy, Reinetten, Paradies-, Zwiebeläpfel** usw.
Offeriere pro Sack, 80 Pfd, **von 12 Mk. an.**

Für Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Carl Terwege.
Südstraße 4, Telephon 811, Rothenburg 1, Teleph. 1215.

Am Mittwoch morgen stelle sämtl. Sorten auf dem Domplatz vor dem Fürstenberg-Denkmal zum Verkauf aus. D. O.

Dampfmaschine m. Modell, Puppenwagen mit Puppe, fast neu, billig abzugeben. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

3—5000 Mark,
II. Hypothek, sucht Staatsbeamter, sofort, bezw. 1. Jan. 1912 a. l. v. Selbstg. Off. u. **H J 761** an die Geschäftsst.

Lose
226. Kgl. Preuß. Klassenlotterie
1/8 1/4 1/2 1/1
5,00 10, 20, 40 und Porto hat abzugeben
Rheine i. W. a*
Felix Hollweg,
Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Kreissparkasse Coesfeld
am Marktplatz No. 17
(mündelsicher)
nimmt Spareinlagen in jeder Höhe an und verzinst dieselben bei jährlicher Kündigung vom 1. Januar 1912 mit
4%
bei kürzerer Kündigung mit 3½%.
Tägliche Verzinsung.
Kostenlose Einzahlung bei jedem Postamt mittelst Zahlkarte auf unser Postscheckkonto Cöln No. 12850, oder auf unser Konto bei der Landesbank in Münster u. bei unseren Nebenstellen.
Bei Einzahlungen bitten wir den gewünschten Zinssatz anzugeben. wsb
Der Vorstand.

Blondes, braunes, schwarzes



Haar erhält seine volle Schönheit erst bei regelmäßiger Anwendung des richtigen Haarpflegemittels. Ein solches darf das Haar weder klebrig machen, noch austrocknen, noch seine natürliche Farbe verändern. Es muß auf den natürlichen Fettgehalt des Haares regulierend wirken, muß es ohne große Mühe sauber erhalten, Haarkrankheiten verhindern und den Haarwuchs kräftigen. Alle diese Eigenschaften hat das seit 24 Jahren bewährte, ärztlich verordnete echte

Peru Tannin-Wasser

Allseitiges Lob der Verbraucher beweist es und ein Versuch bestätigt es. Überall zu haben in fetthaltiger Verfertigung für trockenes sprödes Haar und in fettfreier für übermäßig fettiges Haar, Flasche 2 Mk., Doppelflasche Mk. 3.75.

Alleinige Fabrikanten:
E. A. UHLMANN & Co.,
REICHENBACH i. V.

Ziehung unwiderruflich 13. Dezember
Königsberger Lotterie
3397 Gewinne im Gesamtwerte von Mk.
50000
Hauptgewinne:
15000 4000 2000
2 mal 1000 4 mal 500 8 mal 250
2000 2000 2000
Lose 1 Mk. 11 Lose aus versch. Tausenden 10 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Hier zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen oder direkt durch das **General-Debit**
Leo Wolff, Königsberg i. Pr.

Verlangen Sie!!
Prima Deutsches Schnitthaar!!
Für feinen Haarersatz verwende nur solches. b*
Frau A. Demtröder, nur 1. Etage Salzstr. 55, gegenüber Bolandsstraße und Bergstraße 13 **Geschw. Cristmann, Demtröders Nachf.**

Jeder Mann seine eigene Waschfrau
Everclean
die ***Original-***
Dauerwäsche



Die beste Wäsche für die Reise.

Allein-Verkauf für Münster und Umgegend:
Joh. Heinr. Jansen,
Hauptgeschäft: **Alterfischmarkt 1.** Fernsprecher 226.
Dauerwäsche-Abteilung: **Spiekerhof 19.** Fernsprecher 226.
Preislisten kostenfrei.

Begegnen Sie einer Dame

mit einem schicken Hut, einem eleganten Kleid, lebhaft und fein glänzenden Stiefeln, so können Sie annehmen, die Dame läßt ihre Stiefel nur mit Pilo putzen. Pilo ist nicht nur für schwarzes Leder, sondern auch für gelbes, braunes und weißes zu haben.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Coerdestr. 32
eine herrschaftl. 1. Etage von 5 gr. Zimmern, Küche, Mans. und Keller auf sofort oder später zu vermieten. a*
Näheres **Langenstraße 37, parterre.**

Gesuchte Wohnungen

Alleinstehender Herr, Witwer, sucht **2—3 unmöblierte Zimmer** zum 1. April 1912. Offerten m. Preisangabe u. **M M 862 an die Geschäftsst.**

Student, 6. Semest., sucht z. 1. Jan. 1912
2 möbl. Zimmer
m. voll. Pens. innerh. d. Promenadenringes. Off. u. **M 9499 a. A. Rolef,** Markt 37.

Ehrg. Dame sucht in bess. Hause Wohn. v. 3—4 Zimm., Küche u. Zub. z. 1. 4. 12 od. später. Off. mit Preisang. u. **C D 873** an die Gesch. d. Bl.

Brautpaar (Beamter) sucht **Wohnung** z. 1. 4. 12, 4 Zim., Küche u. Zubeh. Off. unter **N N 866** an die Gesch. d. Bl.

Dame sucht abgeschlossene
»» Wohnung, ««
5—6 Räume und Küche, zum 1. April 1912. Altstadt bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter **N N 863** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lager mit Stallung
im Nähe der Bahn zu mieten gesucht. Off. u. **Z Z 870** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Offene Stellen

Einfache, durchaus zuverlässige **Stütze der Hausfrau** gesucht für Privathaus.
Offerten unter **L L 861** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Jan. zuverl. evang. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit in kl. Haushalt (ein Kind) gesucht. *
Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Umständehalber z. 1. Jan. ein braves *
»» Mädchen, ««
am liebst. von ausw. gesucht. Selbig. muß im Kolonialw.-Geschäft mit tätig sein. Näh. Heilstr. 18, Kolonialwaren-Geschäft.

Umständeh. noch Stelle zum 1. Jan. für ev. fleiß. junges Mädchen für Küche u. Haus in gut. Privath. frei. Angeb. u. **B C 872** an die Gesch.

Ein in Huf- und Wagenschmiede erfahrener
Schmiedegeselle gesucht.
Ferd. Elverich, Greven.

Putzfrau
für 8 bis 14 Tage gesucht.
Th. Althoff
Stolbergstraße Nr. 4.

Modes. Lehrmädchen gesucht.
Kaithagen 34.

Suche für mein Getreide- und Kolonialwaren-Geschäft einen gewecken, kath. jungen Mann mit guten Schulkenntnissen als *
Lehrling.
Eintritt möglichst bald. Kost und Logis in meinem Hause. Offerten unter **M R 3285** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stadtkundiger zuverlässiger **Kutscher** gesucht.
Hammerstraße A 5.

Eine mechan. Weberei des Münsterlandes sucht zum 1. Januar *
1 sicren Korrespondent., 1 erfahr. Disponenten bzw. Betriebsleiter, 1 tücht. Stenotypistin
gegen hohes Gehalt. Nur wirklich tüchtige Kräfte woll. sich melden.
Angebote mit Gehaltsansp. unter **L M 3284** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für bald ein
— **Bäckerlehrling** —
gesucht bei sofortigem Verdienst. Off. unter **S S 867** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zum 1. Januar 1912 evtl. später wird für ein hiesiges Woll- u. Kurzwaren-Engros-Geschäft ein
»» Lehrling ««
(mit höh. Schulbild. bevorz.), Sohn achtb. Eltern aus der Stadt Münster gesucht. Off. unt. **W W 869** an die Gesch.

Gesuchte Stellen

Tücht. **Köchin,** 19 J., sucht zum 1. Jan. Stelle im Privathaushalt od. Restaurant. Off. u **O P 3287** an d. Gesch.

Besseres ält. kath. Mädchen sucht Stellung zum 1. Jan. **als Haushälterin,** am liebsten bei einer einzeln. älteren Dame. Offerten unt. **A B 871** an die Gesch. ds. Bl.

Junges Fräulein
aus bess. Fam., 20 J., **kath.,** sucht Stellung auf **sofort** od. 1. 1. 1912 als Stütze d. Hausfrau, Zimmermädch. od. dgl. Offerten erb. u. **Laurentius,** Crefeld, Lindenstraße 19.

Ein sauberes jg. Mädchen sucht sofort Stellung für
»» Büfett ««
u. zum Bedienen der Gäste. Selb sieht mehr auf gute Behandlung wie Lohn. Näheres Agidistraße Nr. 56. *

Ein jung. kath. **Mädchen v. Lande,** welches 3 Jahre **bei** e. Bauern die Küche verwalt. hat, sucht zu April od. Mai Stellung zur Erlernung der bess. Küche geg. geringe Vergütung. Off. u. **P R 3288** an die Gesch. ds. Bl.

Jg. Mann, der im Umgang mit Pferden bewandert ist, sucht Stelle als
»» Kutscher. ««
Off. u. **P P 865** an die Gesch.

Landwirtssohn, **der schon** längere Jahre selbst. Stelle vorsteht, sucht zum Frühjahr Stelle als
»» Verwalter ««
oder **Stütze des Prinzipals.** Offerten unter **W A** an die Gesch. der Ahlener Volkszeitung, Ahlen i. Westf.

Gärtnerlehrling.
Suche für meinen Sohn, seit Mai ds. Js. in d. Lehre, der weg. Todesfalles seines Lehrherrn seine Stelle aufgeben mußte, anderweitig Stellung.
H. Bücker, Gimbte.

Jg. Mann, 28 Jahre, kath., der keine Arbeit scheut und durchaus nüchtern ist, sucht zum 1. 1. 1912 **oder früher** Stellung im Privatforst **oder** größeren Gute **als**
Forst- od. Jagdaufseher.
Selbig. würde in der Landwirtschaft, da mit sämtl. Arbeiten u. Maschinen vertraut, mit Hand anlegen. Off. u. **T W 3291** an die Gesch. d. Bl.

Holländisch. Viehwärter
gut. Melker m. gut. Zeug. sucht Stellung z. 15. Dez. od. spät. Off. u. **M 9498** an **A. Rolef,** Markt 37.

Zum 1. oder 15. Januar 1912
wird für ein Uhren- und Goldwarengeschäft (Stadt in Westfalen, ca. 10 000 Einwohner) ein jüngeres branchekundiges Fräulein als
Verkäuferin
gesucht. Offerten nebst Photographie und Gehaltsansprüchen unter **A A 3293** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Die in meinem Hause, Bahnhofstraße Nr. 40 von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft gemieteten Räume als **Wohn-, Bureau-, Lagerräume, Werkstatt,** sind zum 1. April 1912 anderweitig zu vermieten. Das Haus liegt dem Hauptbahnhof gegenüber. 58c
H. Engberding, Herwarthstr. 14.

Antike Anrichte (Kannenstock), Truhe, Spinnrad und Zinnsachen privat zu verkauf. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltenes Fahrrad
zu verkauf. Wallgasse 4, II

Guterh. Infanterie-Extra-Rock und -Mantel billig abzugeben. Näheres **Neustraße 24/25.**

Hochf. Fam.-Nähmaschine, zu 54.50 Mk., n., 10 J. Garant., als Weihnachtsgeschenk pass., umständeh. abzug. Clemensstr. 32, 1 Tr., von 12 bis 2 Uhr.

Für Bäcker!
Formen f. Spekulatie, Marzipan und Kuchen billig zu verkaufen. Näh. Gesch. d. Bl.

Kl. eis. Kochherd (weiß bevorz.) zu kaufen ges. Off. m. Pr. u. **D D 864** an die Gesch.

Als Weihnachtsgeschenk
kleiner aus Koffer mit kunstvollem Eisenbeschl., sow. schönes Spinnrad nebst Haspel billig zu verkaufen. Näheres Bayerndorferstraße 40. *

„Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten,
Hautjucken
usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt bringt Ihnen Zucker's **„Salu, derma"** rasch Erleichterung. Aerztlich warm empf. Dose 50 Pf. und 1 M. (stärkste Form) bei **Ferd. Meyhöfener, Theodor Koch, A. & F. Hansmann, Heinr. Bischof, O. Krumbein,** Servatiidrogerie.

Tadellose Klavierlampe zu verkaufen. Südstraße 49, pt.



Auf großem Fuße

braucht niemand zu leben, um wirklich nahrhafte und schmackhafte Speisen zu essen. Sparsame Hausfrauen bereiten delikate Gerichte mit den Margarine-Marken

Rheinperle

-Margarine, das Beste vom Besten.

Solo

-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

Cocosa

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Die beliebtesten Butter-Ersatzmittel in millionenfacher Verbreitung. Ueberall erhältlich!

Rheinperle Solo Cocosa

Alleinige Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H. Goch.

statt **Butter** das beste!

Vertretung und Lager: **C. Schirlitz,** Münster, Schillerstr. 21. Telephon 1149.

Theodor Cloer, Münster i. Westf.

Praktische und elegante Weihnachts-Geschenke jeder Preislage in sämtlichen Abteilungen meines Geschäfts!

Damen-Konfektion.
Ball- und Gesellschafts-Kleider
Blousen, halbfertige Roben
Fichus, Schleifen, Jabots
Ball-Handschuhe und Strümpfe
Echârpes, Boas, Plaids
Jupons, Taillenröcke
Reform-Beinkleider

Damen-, Herren-, Kinder-Wäsche- und Unterkleidung
Tafel- und Tee-Gedecke
Servietten, Handtücher
Kaffee- und Teedecken
Elegante Tischdecken, Läufer und Deckchen mit à jour Arbeiten und Klöppelspitzen, Taschentücher
Schürzen, Strümpfe und Söcken

Kinder-Konfektion.
Kleider, Paletots, Câpes
Jäckchen, Hüte, Mützchen
Original Kleve-Kleidung
Blousen, Kostümröcke
Reform-Beinkleider
Handschuhe, Strümpfe
Söckchen, Schühchen

Gardinen und Stores
Künstler-Vorhänge
Madras- und Leinen-Vorhänge
Bettdecken und Dekorationen
Bettücher und Kissenbezüge
Jacquard-Wolldecken
Kamelhaardecken, Steppdecken
Metall-Bettstellen

Braut-Ausstattungen. **Baby-Ausstattungen.**

Zu **Weihnachten** empfehle:
Damentaschen und Gürtel
in von keiner andern Seite erreichten Auswahl.
Jos. Wurm,
Tiroler Handschuh-Haus,
Ludgeristraße 24.

Damen-Friseur-Salon
Freys Friseur-Geschäft,
Verspoel 24,
neben Hotel Moormann. a*
Lager und Anfertigung
aller Haarersatzteile.
Ankauf von ausgekämmten Haaren.

Goldene und silberne
Uhren
unter Garantie des guten Gehens.
Goldene und silberne
Uhrketten, Brillantringe u. Ohrringe
sehr billig abzugeben
Hölscher & Cie.
Wilmergasse 17—18. o2b

Weihnachts-Extra-offerte bis 24/12 Ausnahmeweise 12 ff Sort nur 3½ M
3 Aale
sehr schön u. fett 40 Fettb. od 10 ff. Riesbükl. 20 neu. Sardin. u. schön. Flundr. 20 ff M. Fettheer. u. Bückmhr. Je 1 Box Rollm.! Brat u. Her. v. Gelé. 1 Pfd. beste Sardher! ff. Lachs u. ff. Anchov. Leckere Ware! **E. Degener,** Fischkons. Fabr. Swinemünde 19. a3a

---

Carl Bastian, Photogr.-Anstalt,
Spielerhof 17. a*
Photographien u. Vergrößerungen in allen modernen Verfahren. Ausführungen u. Preislagen. Das Vornehmste, die Photographie als Kunstblatt zu besonders mäßigen Preisen.
Geöffnet von 9—7 Uhr.
Beste Zeit für Aufnahmen von 9—3 Uhr.
Nicht dauernd in Münster!

---

1 erstkl. u. Damenfahrrad m. Freilauf u. Rücktrittbr., 78,50, 1 Damenrad, neu, Marke Westfalenf., 63 M., 1 Knabenfahrrad, neu, 62 Mk., 1 gebr. Herrenrad, n. bereift u. g., 38 M. Clemensstraße 32, 1 Tr., v. 12—2 Uhr.

Für
Jäger, Landwirte u. s. w.
empfehle meine echten
Tiroler Loden-Mäntel
in Hubertus-, Bozener- und Försterform.
Jos. Wurm,
Ludgeristraße 24.

Louis Schraeder

Juwelier und Edelschmied.

Beeidigter Sachverständiger für Juwelen, Gold- und Silberwaren für den Amtsgerichtsbezirk Münster.

Juwelen-, Gold- und Silberwaren.

Bogenstrasse 16. Fernsprecher 1450.

Großes Lager eigener Erzeugnisse.

Erstklassige Uhren.

---

en gros **Möbellager** en detail
E. Heilborn
Kuhstrasse Nr. 14.
— Fernsprecher 585. —
Größtes Spezial-Geschäft für
bürgerliche Einrichtungen.
Zum Feste empfehle meine **grosse Auswahl** praktischer Weihnachts-Geschenke
wie:

Sofas	von	38 Mk. an
Plüschsofas	von	47 Mk. an
Garnituren	von	130 Mk. an
Vertikows mit Aufsatz	von	29 Mk. an
Trumeau-Spiegel	von	32 Mk. an
Kleiderschränke	von	23 Mk. an
Waschschränke	von	11 Mk. an
Tische	von	6 Mk. an
Stühle	von	2 Mk. an
Büfetts, nußbaum und eichen	von	125 Mk. an
Schreibtische mit Aufsatz	von	45 Mk. an
Schreibsessel	von	7 Mk. an
Klubsessel mit Rindleder	von	134 Mk. an
Ottomanen	von	24 Mk. an
Flurgarderoben, eiche	von	16 Mk. an

Ferner:
Nähtische, Serviertische, Nipptische, Rauchtische, Etageren, Kleiderständer, Salonsäulen, Büstenständer, Staffeleien, Rollpulte, Aktenschränke, Hocker, Blumenkrippen, Gondeln, Standuhren, Paneele, Teppiche, Ottomanen- und Tischdecken etc.
zu bekannt **billigsten Preisen.**

Zur Weihnachtszeit

empfiehlt sich für alle vorkommenden Arbeiten
Franz Kutsch,
Gold- und Silberschmied,
Clemensstr. 9. **Münster i. W.,** Tel. 1425.
Neuarbeiten sowie **Fassen, Umänderungen** und **Reparaturen** von **Gold- und Silberschmucksachen** aller Art.
Prompte und reelle Bedienung zugesichert.

A. K.
Feinste
Kaffee-Mischungen
à la Pupp Karlsbad
empfiehlt z2v
Anton Künne.

Ludwig Brüggemann
Uhrmacher u. Optiker, Münster i. W. a5b
Lager in Uhren-, Gold- und Silberwaren, Optische Artikel.
Mein Geschäft befindet sich nach wie vor nur
Telgterstraße 4.

„Vereinigung" deutscher Spielwarenhändler
Schutz-Marke

Schultornister
für ö2a
Knaben und Mädchen.
∴ Gute Sattlerware ∴
sehr preiswert bei
L. A. Brinckmann
Prinzipalmarkt 23.

Rote Hände
werden weiss und zart
Rote Nasen
verschwinden
durch täglichen Gebrauch von
Dr. Elten's Rubal.
Bischof, Wolbeckerstr. 65; O. Krumbein, Salzstrasse 35. L. Lahm am Kiepenkerl; F. Marquard, Rothenburg 46; Apothek. Meyhöfener, Rothenburg 39—40 sowie in allen Apotheken und besseren Drogerien. m*

Hubert Thüsing
Alter Fischmarkt 11—12
— Telephon 2198 —
empfiehlt **frei Haus** in 5 L.-Syphons
Spatenbräu, München, hell u. dunkel, à Syp. M 3.
Hansabräu, Dortmund, hell, à Syph. M. 2.
Hausa Pilsener, à Syph. M. 2,5. a*

Restaurant
„Ludgerihof",
Inhaber: Friedr. Köster.
Habe mein
»» **Vereins-Zimmer** ««
zur Abhaltung v. Familien-Festlichkeiten, Kommersen f. Vereine usw., einige Abende in der Woche noch frei. *
Anerkannt vorzügliche Küche.

Kaiser-Café
Rothenburg 9, 1. Etage.
Leitung: Wilh. Steiner.
Täglich Konzert
des
Philharmon. Salon-Tonkünstler-Ensembles
Paul Bonard
unter Mitwirkung der Violin-Virtuosin
Frl. v. Reneaux
ehemal. Schülerin d. Professoren Thomson und Pfaye-Brüssel.
Anfang 7½ Uhr abends.
Heute Dienstag nachm.:
: **Kaffee-Konzert.** :

Sämtliche, am **1. Januar 1912** fälligen
Zinsscheine
lösen wir bereits **vom 15. d. Mts. an ohne Abzug** ein und kontrollieren auf Wunsch die Papiere hinsichtlich Kündigung, Verlosung etc. m 2a
Zum
An- und Verkauf von Wertpapieren
halten wir uns bestens empfohlen.
Fest verzinsliche, solide Anlagepapiere halten wir stets vorrätig.
Münster i. W., den 11. Dez. 1911.
Münsterische Bank
Filiale der Osnabrücker Bank
Königstrasse 18.

Meine Taschenlampe brennt
mit Metallfadenlampe und meiner neuen Hohlbatterie
bis zu 6 Stunden.



Höchste Leuchtkraft.
Taschenlampen, Offizierlampen, elektr. Hauslampen, Uhrständer.
Neuheit!
Taschenlampen in Uhrform
— Größte Auswahl. —
Carl Gillen Nachf.
Prinzipalmarkt No. 20
unterm Bogen. m2a

Ohne Schaller's Kohlenspar- und Rauchverbrennungs-Apparat **Mit**





Durch die Erfindung eines Kohlenspar- und Rauchverbrennungs-Apparats, deutsches Reichspatent Nr. 202 255, werden bis 50 % Kohlen erspart und die lästige Rauchplage beseitigt. Diese Apparate können in jeden Kochherd, große Dampfkessel, mit Leichtigkeit eingebaut werden. Diese Apparate sind von der Regierung anerkannt und aufs wärmste empfohlen. Es wird ein

Vertreter

für Münster und größeren Bezirk gesucht. Es wollen sich nur solche Herren melden, die über 1000 Mk. verfügen und eine gesicherte Lebensstellung gründen wollen.
Schriftl. Angebote an **E. Koltzenburg, Osnabrück,** Lotterstraße 86.

Grosser Posten Zigarren
zu ausserordentlich billigen Preisen. Abgaben von 50 Stück an. Vorteilhaftester Bezug für Wiederverkäufer, Händler, Wirte etc.
Volle Garantie für Qualität; Nichtzusagendes wird gegen Barvergütung zurückgenommen. b*
Alle gangbaren Zigarettenmarken an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.
Anton Günter Zigarren-Versand
Salzstr. 59 Münster i. W. Filiale: **Wolbeckerstr. 10.**

Spiegelblank. Nicht glättend.
Das Beste
für Parkett und Linoleum ist unstreitig mein
Glanzöl.
— (Ersatz für Bohnermasse.) —
Central-Drogerie
Th. Koch,
Michaelisplatz 2, am Prinzipalmarkt. Fernruf 1568. a*
Bequem. Billig.

Seit Jahren litt ich an quälender
Schlaflos-
igkeit, meine Nerven u. mein Körper waren total herunter. Auf ärztl. Rat trank ich **Altenhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach wenig Flaschen kam der heißersehnte Schlaf wieder. Ich trinke **Mark-Sprudel** seit 4 Monaten u. fühle mich so gesund, frisch u. froh, wie nie zuvor. M. J.* Aerztl. warm empf. Fl. 95 Pf. bei **A. & H. Hansmann,** Servatiidrogerie u. **O. Krumbein** u. Drog. **Bischof, F. Meyhöfener,** Schwanen-Drog.

Weißer Tibetpelz billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Ferd. Müller
Prinzipalmarkt 21
Spezial-Geschäft feiner Stahlwaren,

Jagdmesser	Rasier-Garnituren
Taschenmesser	Rasiermesser
Scheren-Etuis	Rasierspiegel
Geflügelscheren	Manikur-Etuis
Obstmesser	Rasier-Apparate
usw.	usw.

Niederlage von
J. A. Henckels, Solingen.

Fast neuer Damenhut bill. abzug. Bayerndorferstr. 18.

---

1 **Gasbängelampe** f. 10 Mk. zu verkaufen. Näh. Paulstraße Nr. 1, I. Etage.

Achtung! Zu Weihnachten vers. Hafermast-Gänse sind ger., à Pfd. 68—70 Pfg., Fettgänse Pfd. 65 Pfg. fette Puter 75 Pfg. g. N. **M. Kujahl,** Noragehlen b. Heinrichswalde, Ostpr.

Taschenmesser

größte Auswahl in allen Preislagen von **1 Mark** an, Etuis **gratis.**
Ferd. Müller
Prinzipalmarkt 21.
Niederlage von J. A. Henckels, Solingen.

Empfehle für Gesellschaften u. sonst. Festlichkeiten sämtl.
Wild und Geflügel
der Saison.
Heinrich Schneider
Michaelisplatz 4, am Domplatz. — Fernruf [illegible]
Versand nach auswärts prompt. m*